

Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) der Stadt Passau

Sachbericht 2013

Zeitraum: 01.01.2013 bis 31. 12.2013

Stadt Passau
- Stadtjugendamt -
Spitalhofstr. 21
94032 Passau
Telefon: 0851/ 396 -722
Telefax: 0851/ 396 -88724

Mitarbeiter der KoKi:
Herr Johannes Geier
Dipl. Sozialpädagoge (FH)

Inhalt:

- 0. Vorwort und Dank**
- 1. Allgemeine Angaben**
 - 1.1 Resilienzförderung und Familienbildung – ein Schlüssel für ein erfolgreiches Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen?!**
 - 1.2 Personelle Besetzung/Räumliche Ausstattung**
 - 1.3 Qualifizierung**
 - 1.4 Erreichbarkeit**
 - 1.5 Organigramm**
- 2. Qualitätsentwicklung und –sicherung in einem primären, sekundären und tertiären präventiven Kinderschutz im Rahmen der Koordinierenden Kinderschutzstelle**
 - 2.1 Qualitätsstandards im Bereich „Frühe Hilfen“**
 - 2.2 KoKi-Konzeption verteilt auf drei Säulen**
 - 2.2.1 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung**
 - 2.2.2 Eltern- und Familienbildung**
 - 2.2.3 Gesundheitsbezogene Prävention und Gesundheitsförderung**
 - 2.2.4 Sozialraumorientierung**
- 3. Koordination, interdisziplinäre Unterstützung mehrdimensionaler Zugang zum Klientel**
 - 3.1 Schnittstellenmanagement ASD-KoKi**
 - 3.2 Kooperation mit dem Bündnis für Familie „FamilienLeben Passau“**
 - 3.3 Kooperation mit Beratungsstellen**
 - 3.4 Kooperation mit Kinderschutzbund**
 - 3.5 Kooperation mit kirchlichen Trägern und Kindertagesstätten in den Sozialräumen**
 - 3.6 Kooperation mit Bildungseinrichtungen**
 - 3.7 Kooperation mit dem Gesundheitswesen**
 - 3.8 Interdisziplinäre Kooperationsstrukturen und Arbeitskreise**
 - 3.8.1 Vernetzung mit Netzwerkpartnern**
 - 3.8.2 Netzwerkplattformen im Bereich Kinder/Familien**
 - 3.8.3 Vernetzung mit anderen Koordinierenden Kinderschutzstellen**
- 4. Fallbezogene Arbeit**
 - 4.1 Anzahl der Fälle**
 - 4.2 Form der Beratung/Kontaktaufnahme**
 - 4.3 Beratungsanlässe/Belastungsfaktoren**
 - 4.4 Wohnorte der Familien**
 - 4.5 Art der Kontaktherstellung**
 - 4.6 Anzahl der Kinder in den Familien**
- 5. Öffentlichkeitsarbeit- und Gremienarbeit**
 - 5.1 Bekanntmachungen in der Öffentlichkeit**
 - 5.2 Gremien- , Netzwerk- und Multiplikatorenarbeit**

0. Vorwort und Dank

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Netzwerkpartner/innen in der Kinder-, Jugend- und Gesundheitshilfe!

Bei den jährlich stattfindenden Haushaltsberatungen wird Jahr für Jahr immer wieder festgestellt, dass gerade der Bereich Kinder- und Jugendhilfe mit stetig wachsenden Ausgaben verbunden ist. Dies hat hauptsächlich zwei Gründe: Zum einen werden in der Stadt Passau vermehrt Hilfsangebote für Familien vorgehalten (z. B. Ausbau von Kindertagesstätten, Versand von Willkommenspaketen,...) und zum anderen haben die Familien auf Grund des gesellschaftlichen Wandels mehr Unterstützungsbedarfe. Um diese Bedarfe rechtzeitig zu erkennen, hat die Stadt Passau vor gut 3 Jahren die sog. „KoKi“-Stelle geschaffen.

Nur wenn bestehende Hilfsangebote dort ansetzen, wo sie auch gebraucht werden und wenn Unterstützungsangebote bedarfsgerecht weiterentwickelt werden, haben Familien aus schwierigen sozialen Milieus die Chance, den sog. „Teufelskreis“ zu durchbrechen und bessere Bildungs- und Teilhabechancen für Ihre Kinder zu schaffen. Der Weg der KoKi ist genau darauf ausgerichtet durch frühzeitige Kontaktaufnahme in Kliniken, bei Ärzten und Hebammen aber auch durch kreative innovative Angebote der Eltern- und Familienbildung in den Stadtvierteln.

Weil dieses Vorhaben aber alleine nicht möglich ist, sondern nur durch gelingende Kooperation zum Erfolg führt, möchte ich mich als Oberbürgermeister der Stadt Passau bei Ihnen im Namen aller Kinder, Jugendlichen und Familien für Ihre tatkräftige Unterstützung unserer „Koordinationsstelle Frühe Hilfen“ ganz herzlich bedanken.

Damit das Thema „Kinderschutz“ auch in Zukunft so erfolgreich gestaltet werden kann, bitte ich Sie weiter um Ihre konstruktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien, Runden Tischen und anderen diversen Netzwerkplattformen.

Jürgen Dupper, Oberbürgermeister

Passau, März 2014

1. Allgemeine Angaben und aktueller Bezug

Seit mittlerweile gut drei Jahren gibt es in der Stadt Passau eine Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) in einem Netzwerk aus Beratungs-, Betreuungs- und Gesundheitseinrichtungen im Bereich für die frühe Kindheit, welche aufgrund eines Beschlusses des Jugendhilfeausschusses vom 02.04.2009 eingerichtet wurde, um gemäß der Maßgabe des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales die persönlichen, örtlichen und zeitlichen Zugänge von Beratungs- und Betreuungsangeboten so zu gestalten, dass möglichst viele junge Eltern – egal aus welchem sozialen Milieu oder welcher sozialer Herkunft – eine erste Beratung zum Start in die Elternschaft erhalten können.

Als Grund für diese so wichtige erste Kontaktaufnahme, welche als „Willkommensgruß und –service“ der Stadt verstanden werden soll, gelten nach wie vor folgende Zahlen aus der Sozialraumanalyse der Stadt Passau:

- *Die Stadt Passau verfügt über eine ungefähre Einwohnerzahl von knapp 50.000 Bürgerinnen und Bürger, wovon ca. 800 – 1000 Kinder unter 3 Jahre alt sind und jährlich ca. 330 Geburten (Geburten 2013: ca. 373 Geburten) zu verzeichnen sind.*
- *Zunahme der Zahl an jungen Familien mit mehreren Risikofaktoren wie z. B. finanzielle Probleme, Arbeitslosigkeit, Suchtproblematik, psychische Störungen, unerwünschte Schwangerschaften bei Minderjährigen, Gewalt und Missbrauch, niedriger Bildungsstand, mangelnde soziale Integration der Familien, Migrationshintergrund und beengte Wohnverhältnisse*
- *Hohe Quote von Alleinerziehenden im Stadtbereich Passau*
- *Steigerung der Meldekultur in Bezug auf Kindeswohlgefährdungen und Unterstützungsbedarfe beim Jugendamt*

1.1 Resilienzförderung und Familienbildung – ein Schlüssel für ein erfolgreiches Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen?!

Seit über 20 Jahren ist die Familienbildung im Jugendhilferecht unter § 16 SGB VIII fest als „Soll-Bestimmung“ verankert. Mit Einführung des neuen Bundeskinderschutzgesetzes zum 01.01.2012 und zuvor schon durch die Arbeit der bayerischen KoKi´s bekommt Eltern- und Familienbildung einen immer höheren Stellenwert. Eine interessante Entwicklung. Aber warum ist das so?

Auf der einen Seite steht ein stetiger Fallzuwachs bei den Bezirkssozialdiensten der Jugendämter (Statistik) mit immer komplexeren Fällen aus den unteren Bildungsmilieus, welche bereits in der zweiten und dritten Generation sind. Auf der anderen Seite gewinnen durch die Einführung des Fachbereichs Frühe Hilfen als Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe die Auswirkungen von Risiko- und Schutzfaktoren des Kindes in den ersten drei Lebensjahren mehr und mehr an Bedeutung. Hier bewegen sich quasi Jugendhilfe und Gesundheitshilfe aufeinander zu, was möglicherweise auch erste Erfolge der verstärkten Netzwerkarbeit der Frühen Hilfen sind. Frühe Förderung von Schutzfaktoren („Ich habe“, „ich bin“, „ich kann“) durch Familienbetreuung kann die Widerstandskräfte (Resilienz) von Menschen für das gesamte Leben wachsen lassen. Vor allem Ernährung, Bewegung, Interaktion für und mit dem Kind tragen dazu bei und zählen maßgeblich zu einer ganzheitlichen Eltern- und Familienbildung. Zusammen mit den

neurobiologischen Entwicklungsfortschritten in den letzten Jahren ein echter Trumpf des Menschen. All das zusammen liefert genug Argumente für die Bildungsarbeit für Eltern in den ersten Jahren – und dann kommt noch der emotionale Faktor dazu, wodurch Eltern in der Phase nach der Geburt besonders offen sind für jede Möglichkeit, ihr persönliches Repertoire zu erweitern. Dieses Engagement der Eltern zeigt sich später in vielerlei Hinsicht in Bezug auf Erfolgserlebnisse bei Lernen, Beziehungsaufbau, Kraft, Ausdauer. Auch Schmerzen, Verlusterfahrungen oder andere Schicksalsschläge können Kinder durch diese Resilienzen überwinden. Vor diesem Hintergrund ist der Ausbau von Familienbildungsangeboten in verschiedenen Richtungen und für verschiedene Zielgruppen sinnvoll, wobei dies eine Herausforderung darstellt, die nur als Netzwerk angegangen werden kann. Dadurch ist es auch möglich, die Lücke zwischen allgemeiner Beratung und Information hin zu antragsgebundenen Erziehungshilfen nach § 27 SGB VIII zu schließen. Durch gezielte Zusammenarbeit im Jugendamt und mit anderen Bildungsträgern lässt sich nicht nur ein Bildungsnetzwerk erarbeiten, sondern es können auch bestehende Angebote noch zielorientierter angeboten werden. Der Schlüssel für diese Angebote ist aber nach wie vor nicht der tollste Flyer, das schönste Plakat oder die beste Öffentlichkeitsarbeit. Es ist das persönliche Gespräch und der damit verbundene Beziehungsaufbau. Und damit wird Familienbildung – wie schon erwähnt – zu einer echten Gesamtaufgabe für die Kinder-, Jugend- und Gesundheitshilfe ausgehend von der Koordinationsstelle Frühe Hilfen analog zur Bedeutsamkeit der Entwicklung von Resilienz in den ersten Lebensjahren.

1.2 Personelle Besetzung/Räumliche Ausstattung

So war es bisher!

Im dritten Jahr seit Bestehen der Koordinierenden Kinderschutzstelle in der Stadt Passau ist weiter der aktuelle Stelleninhaber Herr Johannes Geier, Diplom-Sozialpädagoge (FH), unbefristet bei der Stadt Passau beschäftigt. Zum 01. September 2011 wurde dieses Arbeitsverhältnis als unbefristet eingestuft, was zum einen Planungssicherheit geschaffen hat und zum anderen ein deutliches Signal der Kommunalpolitik für eine präventive Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe in Passau in Raum und Zeit bedeutet.

Seit 01. November 2011 und ab 01. November 2012 und 2013 jeweils verlängert für ein weiteres Jahr wird die Arbeit der Koordinierenden Kinderschutzstelle durch einen Bürgerarbeiter verstärkt, der über die Agentur für Arbeit vermittelt, von der Stadt Passau angestellt wurde und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird. Das Projekt „Bürgerarbeit bei KoKi“ ist auf drei Jahre befristet und soll bei der Umsetzung des Kooperationsprojektes „Passauer Elternbriefe“ im Rahmen von FamilienLeben in Passau behilflich sein im Sinne des § 2 KKG (Bundeskinderschutzgesetz). Dieses Projekt startete zum 01.01.2013 mit dem Neujahrsbaby und richtet sich an alle Passauer Neugeburten.

Räumlich ist die Koordinierende Kinderschutzstelle unverändert im Stadtjugendamt Passau mit einem eigenen Büro räumlich getrennt vom Allgemeinen Sozialen Dienst unter der Adresse „Spitalhofstraße 21, 94032 Passau“ untergebracht. Diese räumliche Situation ist aktuell noch nicht optimal, wird aber so bald wie möglich

entsprechend verändert. Obwohl der KoKi-Sitz aber innerhalb des Stadtjugendamtes ist wird die Arbeit der KoKi sehr gut in Anspruch genommen. Mit dafür verantwortlich sind möglicherweise folgende Initiativen: Seit Oktober 2011 bietet sich ein neuer niedrigschwelliger und vorurteilsfreier Zugang zu jungen Familien über die Entbindungsstation am Klinikum Passau. Hier wird in Kooperation mit der KoKi-Stelle des Landkreises Passau zweimal wöchentlich eine zweistündige Sprechzeit abgehalten, bei der sich Eltern zu allen Fragen rund ums Kind ohne viel Mühe informieren können. Zudem werden regelmäßige Angebote in Kindertagesstätten und Stadtvierteln durchgeführt, wodurch wiederum Familien die Möglichkeit haben, die KoKi-Beratung in Anspruch zu nehmen. Dies wird letztlich auch rege gemacht.

Der Arbeitsplatz der KoKi Passau-Stadt ist momentan wie folgt ausgestattet:

- 1 Schreibtisch
- 1 PC
- 1 Festnetztelefon
- 1 Mobiltelefon für die Erreichbarkeit im Außendienst und bei externen Sprechzeiten
- 3 Aktenschränke
- Diverse kleinere für den Alltag gebräuchliche Büromaterialien
- Beistelltisch für Beratungsgespräche
- 1 zusätzlicher Schreibtisch mit kompletter PC-Ausstattung für Bürgerarbeiter und Praktikanten
- Ausstattung für ein mobiles Elternkaffee in Koop. mit dem Stadtjugendring Passau mit Pavillon, Tassen, Kaffeemaschine, Flyer-Box

So wird es beurteilt!

Die Doppelgleisigkeit von Netzwerk- und Fallarbeit lt. dem Konzept und den Richtlinien der Koordinierenden Kinderschutzstellen ist derzeit noch möglich, eine längere Wartezeit für Familien muss aber bei der derzeitigen Inanspruchnahme des Beratungsangebotes in Kauf genommen werden.

Die zeitliche Auslastung mit einer Vollzeitkraft (39 Std./Woche) mit dem derzeitigen Aufgabenspektrum wie es zu einem späteren Zeitpunkt noch näher beschrieben wird, ist momentan erreicht. Derzeit geht es vielmehr darum, bereits Erreichtes zu konsolidieren und zu etablieren, bevor weitere neue Maßnahmen folgen. Das Projekt „Elternbriefe und Willkommenspakete“ ist Dank des Bürgerarbeiters gut gestartet und stößt bislang bei den Familien auf eine große Zustimmung.

So kann es weitergehen!

Weiterhin soll auch ein zusätzlicher Platz für Bürgerarbeiter und Praktikanten (FOS, Fachhochschule) bereitgestellt werden, da auf diese Weise sowohl eine Arbeitsentlastung, sowie eine Gewinn bringende Situation für Studierende herbeigeführt werden kann. Ob für die weitere Entwicklung zusätzliches Personal zur Verfügung gestellt wird, ist eine politische Entscheidung. Materiell soll die KoKi-Stelle um folgende Dinge erweitert werden:

Beamer, Laptop, Werbematerialien, Pinnwand oder Magnettafel.

1.3 Qualifizierung

So war es bisher!

Im Jahr 2013 hat die KoKi-Fachkraft an folgenden Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen:

- Zwei Blöcke Juni und Oktober: KoKi-Fortbildung „Lösungsorientierte Kurzzeitberatung“ in Beilngries
- 25.01.2013: Mitarbeiter-Schulung OK-JUG
- 18.04.2013: Fachtagung zum Thema „Dahoam i dahoam – Sozialraumorientierung in Passau“
- 20.06.2013: Fachtagung „Strukturelle Familienbildung in Bayern“ in Nürnberg

So wird es beurteilt!

Das Fortbildungsangebot für die KoKi-Fachkraft im Jahr 2013 bestehend aus Tagesveranstaltungen und mehrtägigen spezifischen KoKi-Fortbildungen war ausreichend und zufriedenstellend. Vor allem die KoKi-Fortbildung „Lösungsorientierte Kurzzeitberatung“ über das Bayerische Landesjugendamt kann als echte Bereicherung sowohl persönlich als auch für ein ganzheitliches Verständnis des KoKi-Konzeptes gesehen werden, d. h. durch diese Fortbildung wird der Auftrag der KoKi innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe sehr deutlich.

So kann es weitergehen!

Im Rahmen des KoKi-Niederbayerntreffens im Oktober 2012 in Passau wurde von Seiten der Fachbereichsleitung KoKi beim Bayer. Landesjugendamt zugesagt, die jeweiligen Regionaltreffen mit Fachreferenten inhaltlich und finanziell zu unterstützen. Dieses Angebot soll auch in Zukunft auf Niederbayern-Ebene bei Bedarf wahrgenommen werden.

Evtl. soll auch das Thema „Lösungsorientierte Kurzzeitberatung“ als regelmäßiges Update alle paar Jahre oder als Standardfortbildung für alle KoKi-Fachkräfte angeboten werden.

Für das kommende Jahr 2014 stehen folgende Fortbildungsthemen an:

- KoKi-Fachtag zur Kinderschutzkonzeption in München
- Nutzung von Fortbildungsangeboten von Einrichtungen vor Ort
- Evtl. Weiterbildung „KESS erziehen – von Anfang an“ über das Referat Ehe und Familie der Diözese Passau

1.4 Erreichbarkeit

So war es bisher!

Die Koordinierende Kinderschutzstelle war in der Vergangenheit in der Regel immer zu nachstehenden Zeiten unter der oben angegebenen Adresse telefonisch wie persönlich erreichbar:

Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 – 17.00 Uhr

Diese nahezu durchgängige Erreichbarkeit war für viele Familien sehr wichtig und konnte nur durch einen zusätzlichen Mobilfunkanschluss unter der Nummer 0151/19428622 erreicht werden. Diese Nummer wurde über die Flyer-Werbung und das Sekretariat vermittelt.

Vertretung bei Abwesenheit in Fallangelegenheiten:

Irmgard Ziegler, ASD-Leitung zusammen mit dem/r jeweiligen Bezirkssozialarbeiter/in (0851/ 396 -723) oder telefonische Betreuung durch Bürgerarbeiter der KoKi

Vertretung in Netzwerkangelegenheiten:

KoKi-Kolleginnen des Landratsamtes Passau (0851/ 397 -525, -582)

Über die aktuellen Öffnungszeiten hinaus konnten in den meisten Fällen auch individuelle Beratungszeiten vereinbart werden.

Das Ziel einer schnellen, unbürokratischen, persönlichen und schnellen Vermittlung von Hilfen konnte seit Oktober 2012 auch dank der Beratungssprechstunde am Klinikum Passau noch effizienter umgesetzt werden. Ende des Jahres 2013 wurde das Angebot umgebaut zu persönlichen Willkommensbesuchen mit dem Angebot eines persönlichen Informations- und Beratungsgesprächs auf den Stationszimmern der Entbindungsstation. Diese schaffte bislang bei Patientinnen und Klinikpersonal einen positiven Gesamteindruck.

Durch die Zunahme von Beratungsfällen und Tätigkeiten der KoKi-Stelle und der begrenzten Personalkapazitäten kam es in 2013 immer wieder zu Engpässen. Hier soll für das Jahr 2014 eine tragfähige Lösung durch Neuregelungen im Bereich Öffnungs- und Beratungszeiten erreicht werden.

So wird es beurteilt!

In den meisten Fällen konnte durch die bisherige Erreichbarkeit eine schnelle, unbürokratische und persönliche Auskunft erteilt werden. In Einzelfällen und bei Vermittlung an weitergehende Maßnahmen mussten jedoch Wartezeiten bei der Bearbeitung in Kauf genommen werden.

Sehr sinnvoll stellen sich nach wie vor Kontakte über Informationsveranstaltungen oder Besprechungen und Arbeitskreise heraus, da hier ungezwungene Gespräche in Verbindung mit einem „Unterhaltungswert“ für Familien angebahnt werden können. Die Klinikumssprechstunde, die auch noch Stück für Stück durch Angebote aus den Bereichen „Finanzielle Hilfen“, „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ erweitert wird, ist hier nur als Beispiel zu nennen.

Ein weiterer wichtiger Anlaufpunkt stellen regelmäßige Gruppenangebote in Form von „Krabbelclubs“ in den Stadtteilen bzw. Kindergärten dar, bei denen eine Fachkraft der KoKi als Ansprechpartner regelmäßig vor Ort ist.

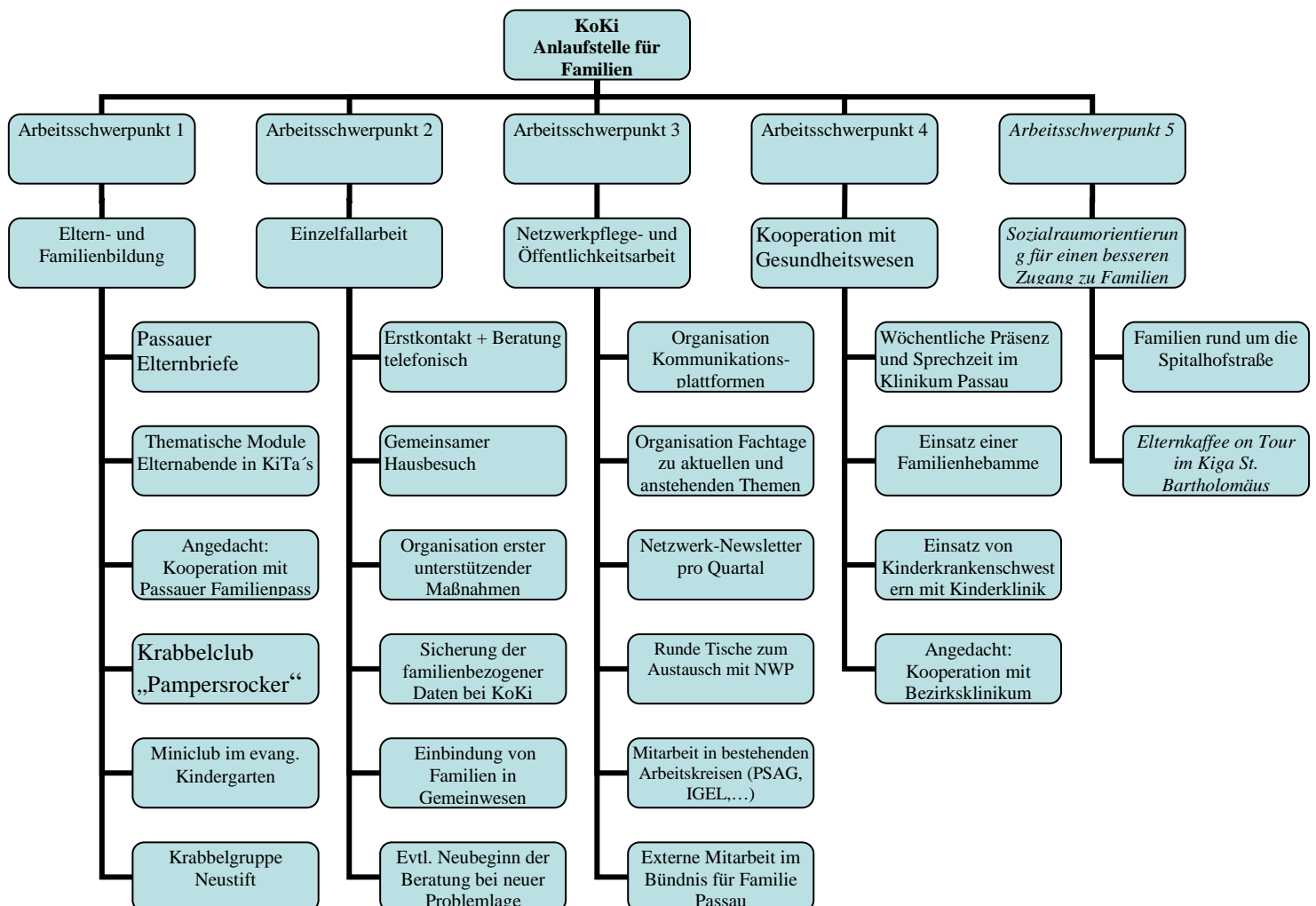
So kann es weitergehen!

Die Erreichbarkeit der KoKi-Stelle soll auch durch eine verstärkte Präsenz an familienorientierten Ort wie z. B. durch Sprechzeiten oder Veranstaltungen in Kindertagesstätten ausgebaut werden. Gruppenangebote wie „Krabbelclubs“, welche

von jungen Müttern selbst unter Anleitung geleitet werden, wären hier nur als Beispiel zu nennen. Auch die Mitarbeit im Modelprojekt „Quartiersmanagement“ (Gemeinwesenarbeit im Stadtviertel (Stärkung von gefühlten Stadtvierteln aus der Sicht der Bewohner) soll die Erreichbarkeit und den Bekanntheitsgrad der KoKi-Stelle noch stärken. Hierzu soll die Bürozeit der KoKi einmal pro Woche an einem Nachmittag in einen neu errichteten Stadtteiltreff inkl. Wickelmöglichkeit und niedrigschwelligem Zugang eingerichtet werden.

Eine andere Ebene der Erreichbarkeit stellt das Internet mit diversen sozialen Netzwerken dar. Hier bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, von einer Internetplattform zum Austausch für junge Eltern bis hin zu einer Online-Datenbank, welche es zulässt, über die Eingabe der Straße und der Postleitzahl alle relevanten Beratungs- und Betreuungseinrichtungen in unmittelbarer Nähe zu sichten. Dieser Onlinebereich bleibt nach wie vor auf der Agenda der KoKi und wird bei Gelegenheit (beispielsweise bei der Überarbeitung der Homepage der Stadt Passau) eingebracht.

1.5 Aktuelles Organigramm der Koordinierenden Kinderschutzstelle Passau-Stadt



2. Qualitätsentwicklung und –sicherung in einem primären, sekundären und tertiären Kinderschutz im Rahmen der Koordinierenden Kinderschutzstelle

2.1 Qualitätsstandards im Bereich „Frühe Hilfen“

So war es bisher!

Die bisher im Jahr 2011 erarbeiteten Visionen, Leitsätze und das Leitbild stellten auch im Jahr 2012 eine Grundorientierung für das tägliche Arbeiten und Handeln im Fachbereich „Frühe Hilfen“ dar. Eine Modifizierung fand im Jahr 2012 und 2013 nicht statt.

Die Leitsätze lauten wie folgt:

- Kinder und Jugendlichen soll ein gesundes Aufwachsen ermöglicht werden.
- Die Situation der Kinder wird in Wort und Tat bei jedem Gespräch oder Besuch ernst genommen.
- Die Kinder und Familien werden in ergänzender Zusammenarbeit - ggf. mit dem ASD – intensiver und ganzheitlicher betreut.
- Die Zusammenarbeit mit kooperierenden Stellen wird gepflegt und verbessert.
- Die Kooperations- und Netzwerkpartner im Netzwerk Frühe Kindheit werden regelmäßig eingeladen bzw. durch verschiedene Formen über aktuelle Ereignisse im Netzwerk bzw. in der Jugendhilfe informiert.
- Als Vertreter der KoKi-Stelle werden aktuelle Möglichkeiten wahrgenommen, um die eigenen Ziele und Tätigkeiten bzw. das eigene personale Angebot zu präsentieren.

Neben diesen Leitsätzen, welche im Rahmen einer gezielten Qualitätsentwicklung immer weiterentwickelt werden, galten und gelten für die Beratungs- und Betreuungsarbeit feste Qualitätsstandards.

- Orientierung der Arbeit an den neuesten fachlichen Standards, welche von der Landesbehörde oder anderen wissenschaftlichen Instituten bekannt gemacht und verbreitet werden (Zeit für Fachliteratur zur Bindungstheorie, Austausch mit medizinischen Personal in Qualitätszirkeln, Besuch Fachtage und Fortbildungen, Vernetzung mit anderen KoKi´s)
- Kontinuierliche Dokumentation und Gestaltung von schriftlichen Fallübergabevereinbarungen
- Regelmäßige Evaluation der KoKi-Arbeit (1x jährlich bei der Erstellung des Sachberichtes)
- Regelmäßige Besprechungen und Vernetzungstreffen mit Einrichtungen der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe

So wird es beurteilt!

Der Aufbau eines neuen Fachbereiches innerhalb der Strukturen der öffentlichen und freien Jugendhilfe braucht einen ständigen Austausch und ein „Aufeinander abstimmen“, nicht nur in den ersten Jahren. Nur durch eine ständig erneuernde Analyse der Bedürfnisse und Bedarfe der einzelnen Anspruchsgruppen der KoKi kann ein dauerhafter „Mehrwert“ für die kommunale Kinder- und Jugendhilfepraxis erreicht werden. Sinnvoll dabei wäre aber durchaus auch, dass eine jährliche Evaluation auch durch einen externen Moderator oder Berater durchgeführt wird, so

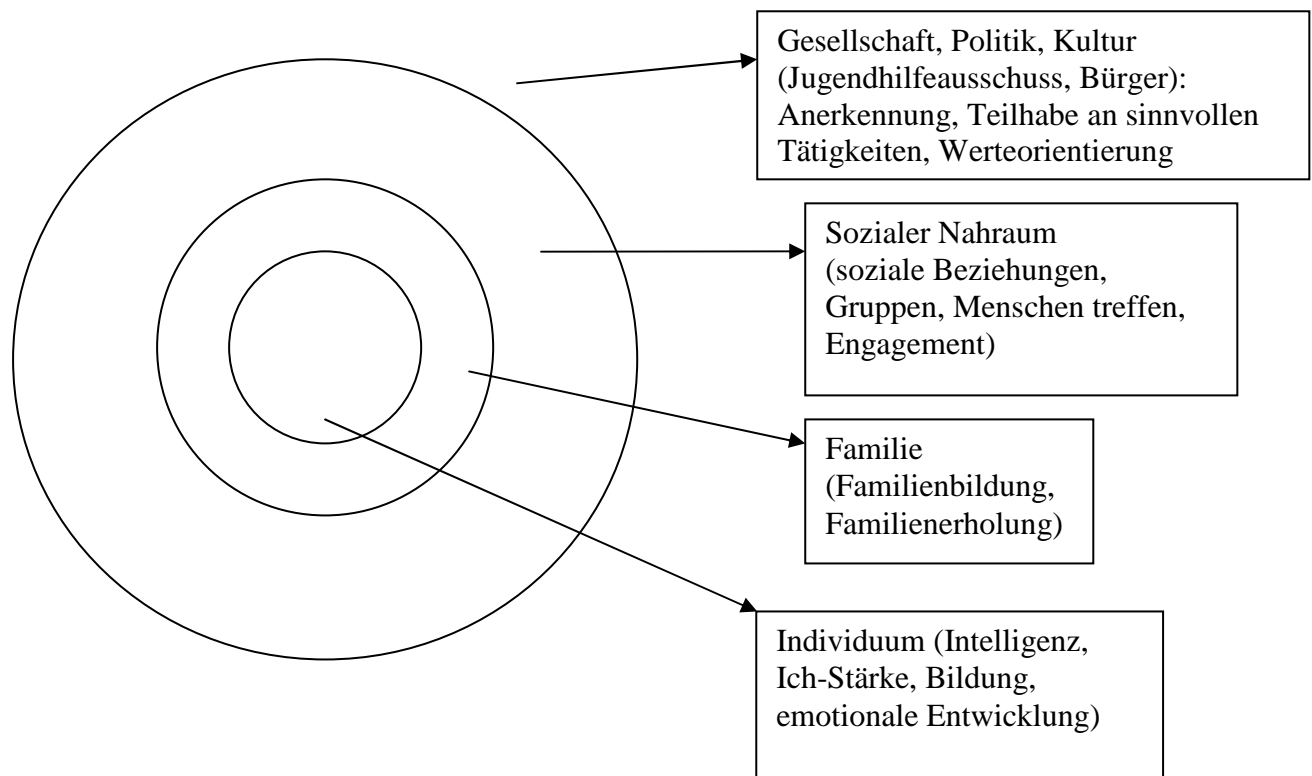
dass auch die Möglichkeit der Betrachtung auf der Metaebene besteht und objektiv Missstände benennen zu können.

So kann es weitergehen!

Um auch in Zukunft verlässliche Qualitätsstandards für die KoKi und die Kinder- und Jugendhilfepraxis gewährleisten zu können, braucht es einen ganzheitlichen Qualitätsentwicklungsprozess, in den sowohl Träger der öffentlichen als auch freien Kinder- und Jugendhilfe wie auch Vertreter des Gesundheitswesens mit einbezogen werden. Dieser Prozess soll fortwährend gestaltet und lebendig gehalten werden, in dem feste Ansprechpartner, Termine und Veranstaltungen vorgehalten werden. Dies ist auch die Aufgabe der Koordinierenden Kinderschutzzstelle als „Spinne im Netz“ und Präventions- und Netzwerkstelle. Im Zuge der langfristig zu erarbeitenden Kinderschutzzkonzeption, wie sie auch in den Handlungsleitlinien der KoKi-Stellen gefordert wird, soll ein solcher Qualitätsentwicklungsprozess in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung des Stadtjugendamtes erfolgen.

Für die Zusammenarbeit innerhalb des KoKi-Teams von Stadt und Landkreis soll 2014 eine gemeinsame Klausur durchgeführt werden, bei der es u. a. um die Abstimmung von Zielen, Leitbildern und der gemeinsamen Arbeit gehen soll.

2.2 KoKi-Konzeption verteilt auf vier Säulen



2.2.1 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung

Unter „Lösungsorientierter Kurzzeitberatung“ ist eine Beratungsmethode zu verstehen, welche sich an den Grundlagen der systemischen Beratung wie auch der Hypnotherapie nach Steve de Shazer orientiert. Im Wesentlichen geht es darum, ohne persönlichen Erwartungen und Ziele in den Beratungsprozess mit Familien zu kommen. Nur der Glaube an die persönlichen Ressourcen und Stärken der Klienten steht im Vordergrund. Aus Sicht des Beratenden geht die mentale Vorbereitung als Fachkraft der Kinder- und Jugendhilfe zunächst vor dem Expertenwissen.

Weitere Merkmale der KZB sind:

- Jedes Verhalten und jede Einstellung der Klienten ist ein Lösungsversuch!
- Ehrenrunden in der Beratung möglich und nötig!
- Das Wichtigste ist der Beziehungsaufbau mit dem Klienten (Synchronisationstanz)!
- Der Klient findet selbst seine Lösungen durch den Synchronisationstanz des Beraters!
- Beratung auf „Augenhöhe“ ohne Machtgefälle (Ende der Bittstellerrolle der Klienten hin zu einer Einstellung „Fördern und Fordern“)
- Repariere nicht, was nicht kaputt ist!
- Es gibt viele Lösungen!
- Beratungserfolge: Die nächsten kleinen Schritte auf dem Weg zur Zielerreichung für den Klienten!

Diese Form der Einzelfallberatung eignet sich besonders für KoKi innerhalb des Jugendamtes, da durch die datenschutzrechtliche Stellung gegenüber des Bezirkssozialdienstes den Klienten nochmal eine Ehrenrunde angeboten werden und die Inanspruchnahme der Hilfsangebote effizienter gestaltet werden kann. Außerdem nimmt diese Form Handlungsdruck durch KoKi, sodass mehr Familien die Angebote von KoKi in Anspruch nehmen können. Die Familie wird quasi nur auf den richtigen Weg zurückgeholt und aufgebaut, sodass der nächste Wegabschnitt gegangen werden kann.

Kurzzeitberatung bedeutet also den Zeitraum bis zur nächsten Teilschritterreichung, was einen immer wiederkehrenden Fall bedeuten kann. Aber genau so kann KoKi zu einem verlässlichen Begleiter in den ersten drei Lebensjahren werden.

2.2.2 Eltern- und Familienbildung

„Bildung gegen Armut!“ – So oder ähnlich lauten Überschriften und Themen aus dem Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. In der Tat ist dies ein richtiger Ansatz, um Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen. Bildung beginnt nicht erst mit der Einschulung, sondern bereits im Mutterleib mit einer engen Verzahnung zwischen Mutter und Kind. Diese enge Beziehung gilt es in zweierlei Richtungen zu nutzen, um einerseits Kinder möglichst früh zu fördern und andererseits Eltern quer durch alle gesellschaftlichen Milieus mit Bildungsangeboten zu bedienen. Nur so kann langfristig gesehen die Schere zwischen arm und reich weiter geschlossen und der Teufelskreis in sozial schwächeren Familien durchbrochen werden. Wichtig ist dabei auch die Einbeziehung der verschiedensten Bildungswelten wie Familie, Schule, KiTa, Peer-Group, Freizeit, Medien, welche es nach und nach zu vernetzen gilt. Eine

gemeinsame Bildungsstrategie ist daher unerlässlich und weitaus effektiver als individuelle Angebote von Bildungsträgern.

2.2.3 Gesundheitsbezogene Prävention und Gesundheitsförderung

- Erfolgreiche Prävention beginnt schon im frühen Kindesalter
- Krankheiten kann effektiv durch gesunde Lebensführung vorgebeugt werden.
- Durch Vorleben einer gesunden Lebensführung können Eltern ihre Kinder für das Leben stark machen. (z. B. Projekt „Kinder stark machen“)
- Durch Vernetzung bestehender Maßnahmen und Strukturen, gerade in Kita´s und Schulen, sollen die Angebote dauerhaft und flächendeckend etabliert werden.
- Qualifizierung des Betreuungspersonals in Kindertagesstätten, gerade im Bereich Früherkennung und frühkindliche Bildung.
- Große Bedeutung in der Gesundheitsprävention haben die Früherkennungsuntersuchungen nach § 26 SGB V.
- Grundsätzlich gilt: Wer die Lebenssituation von Kindern nachhaltig verbessern will, muss in erster Linie den Eltern helfen, für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt sicher zu stellen.

Gesundheitsbezogene Prävention (Bemühen um nachhaltige Reduktion von Belastungen):

- Einteilung dieser Präventionsmaßnahmen nach Caplan in primäre, sekundäre und tertiäre Prävention ausgerichtet an den Etappen der Krankheitskarriere.
- Primäre Prävention: Verbesserung gesundheitsrelevanter Lebensbedingungen oder Verhältnisse in Familie, Kommune, Bildungs-, Arbeits- und Freizeiteinrichtungen mit besonders vielen Schnittstellen zur Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung: (Verbesserung der Ausstattung von Bewältigungsressourcen):

- Gesundheit wird als integraler Bestandteil souveräner alltäglicher Lebensführung betrachtet und alles, was diese unterstützt, wird als gesundheitsförderlich verstanden.
- Beispiele: Förderung von Lebensweisen, Kompetenzen, Wohlbefinden, Lebensqualität, Pflege von förderlichen, materiellen, sozialen und ökologischen Ressourcen und Reduktion von Risikofaktoren
- Drei grundlegende Handlungsstrategien:
 - Anwaltschaftliches Eintreten für Gesundheit
 - Befähigen und Ermöglichen: Chancengleichheit,
 - Vermitteln und Vernetzen: gemeinsames Zusammenwirken aller Bereiche in Verbänden, Initiativen, lokalen Institutionen

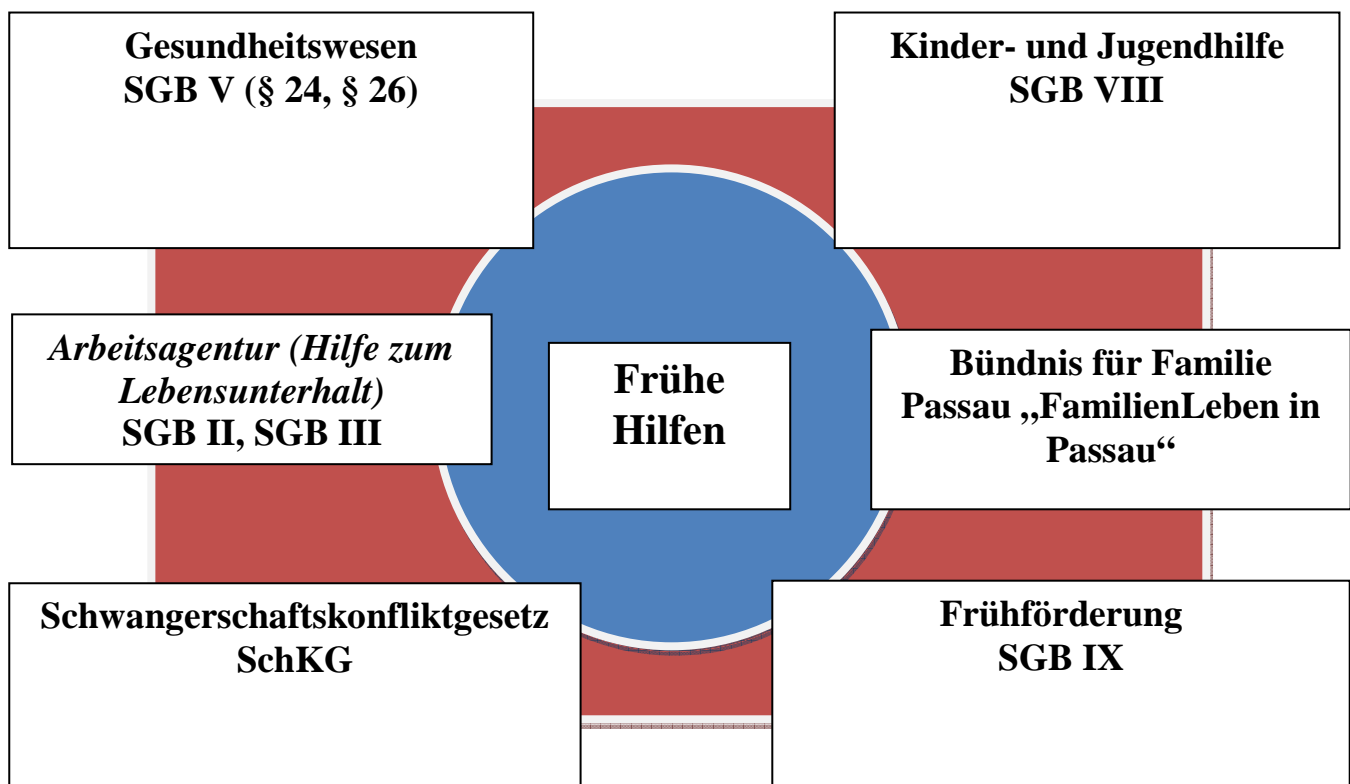
2.2.4 Sozialraumorientierung

Lösungsorientierte Kurzzeitberatung, Familienbildung, gesundheitsbezogene Prävention, Gesundheitsförderung – alle bisher genannten Säulen des KoKi-Konzeptes fließen sozusagen ein in eine Gesamtausrichtung hinein in die einzelnen „Sozialräume“ (sozialen Nahräume). Die grundlegende Aufgabe ist und bleibt die Einzelfallberatung. Hier wird zunächst darauf geachtet, welche Hilfen bereits installiert sind, welche benötigt werden und als sinnvoll erscheinen. So kann es natürlich sein, dass eine Vielzahl an vermittelten Frühen Hilfen und Erziehungshilfen nicht die bewährte Gleichgesinntengruppe im Stadtviertel ersetzen kann. Es wird also immer

das entsprechende Selbstkonzept der Klienten mit berücksichtigt und ggf. versucht zu stärken.

Bestehen bereits Kontakt in unmittelbarer Wohnortnähe sollen Bildungsangebote (wenn nötig über die Kinder) dort angeboten werden, wo die Familien wohnen und leben – und zwar mit entsprechendem Eventcharakter zur Attraktivitäts- und Motivationssteigerung. Wenn die Angebote in den einzelnen Wohnquartieren stimmig erscheinen und an den Bedarfen der Bewohnerinnen anknüpfen (auch medizinischen Versorgung), trägt dies zu einer Gesamtsteigerung der gesundheitlichen Situation bzw. der gesundheitsbezogenen Prävention im Sinne eines ganzheitlichen Gesundheitsbegriffes bei.

3. Koordination und interdisziplinäre Unterstützung



Wie bereits in einem vorangegangenen Kapitel zum Thema Frühe Hilfen erwähnt, erstrecken sich sämtliche Kooperationsbeziehungen der Koordinierenden Kinderschutzzstellen über die verschiedensten Sozialsysteme und dementsprechend über verschiedene Einrichtungen und Ressorts. Das Bundeskinderschutzgesetz stattet die Frühen Hilfen dabei mit der Funktion als Bindeglied zwischen den Systemen aus, was in dieser einseitigen Konstellation zum Teil sehr schwierig ist, da zwar nahezu jedes Ressort zur Prävention verpflichtet ist, jedoch Querverweise im Gesetz dazu fehlen. Es gilt nun, diesen gesetzgeberischen Mangel auf Netzwerk- und Beziehungsebene zwischen den einzelnen Kooperationspartnern auszugleichen. Hilfreich dazu wären auch Beschlüsse auf Bezirksebene, insbesondere in den Bereichen von psychischer Gesundheit, Behinderung, Kindergartenförderung.

3.1 Schnittstellenmanagement mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst

So war es bisher!

Im Jahr 2013 wurde bereits zu Beginn die KoKi-Stelle an das EDV-Netzwerk „OK-Jug“ angeschlossen, allerdings mit Rücksicht auf die KoKi-Förderrichtlinien nicht mit allen Rechten ausgestattet. Es ist für die KoKi-Fachkraft aber möglich, beim Eingang von neuen Klientenanfragen abzugleichen, welche Stellen innerhalb des Stadtjugendamtes bereits involviert sind. Auf diese Weise können Doppelbearbeitungen abgebaut, aber nicht völlig ausgeschlossen werden. Umgekehrt ist es den ASD-Mitarbeitern aus Datenschutzgründen nicht möglich, auf die KoKi-Datenbank zuzugreifen. In diesem Sinne ist die KoKi-Fachkraft im Sinne einer Erstanamnese und eines Risiko-Screenings gefordert, ab- und einzuschätzen, wie in den einzelnen Fällen zu verfahren ist.

Im Weiteren wurde 1 kollegiale Fallberatung angeregt und durchgeführt.

Insgesamt wurden 5 Familien vom ASD übernommen und 9 Familien an ASD-Mitarbeiter abgegeben bzw. gemeinsam betreut.

Konkrete Fortbildungsveranstaltungen – außer regelmäßigen Berichten in der ASD-Besprechung über die KoKi-Arbeit – fanden 2013 nicht statt, werden aber für 2014 wieder nach Absprache und nach Interesse geplant. Vor allem neue Themen wie Bundesinitiative Frühe Hilfen und Bindungstheorie können als interne Fortbildungsthemen angeboten werden. Auf diese Weise können evtl. gemeinsame Standards bei der Risikoeinschätzung im Hinblick auf die Überarbeitung des Schnittstellenmanagements erarbeitet werden.

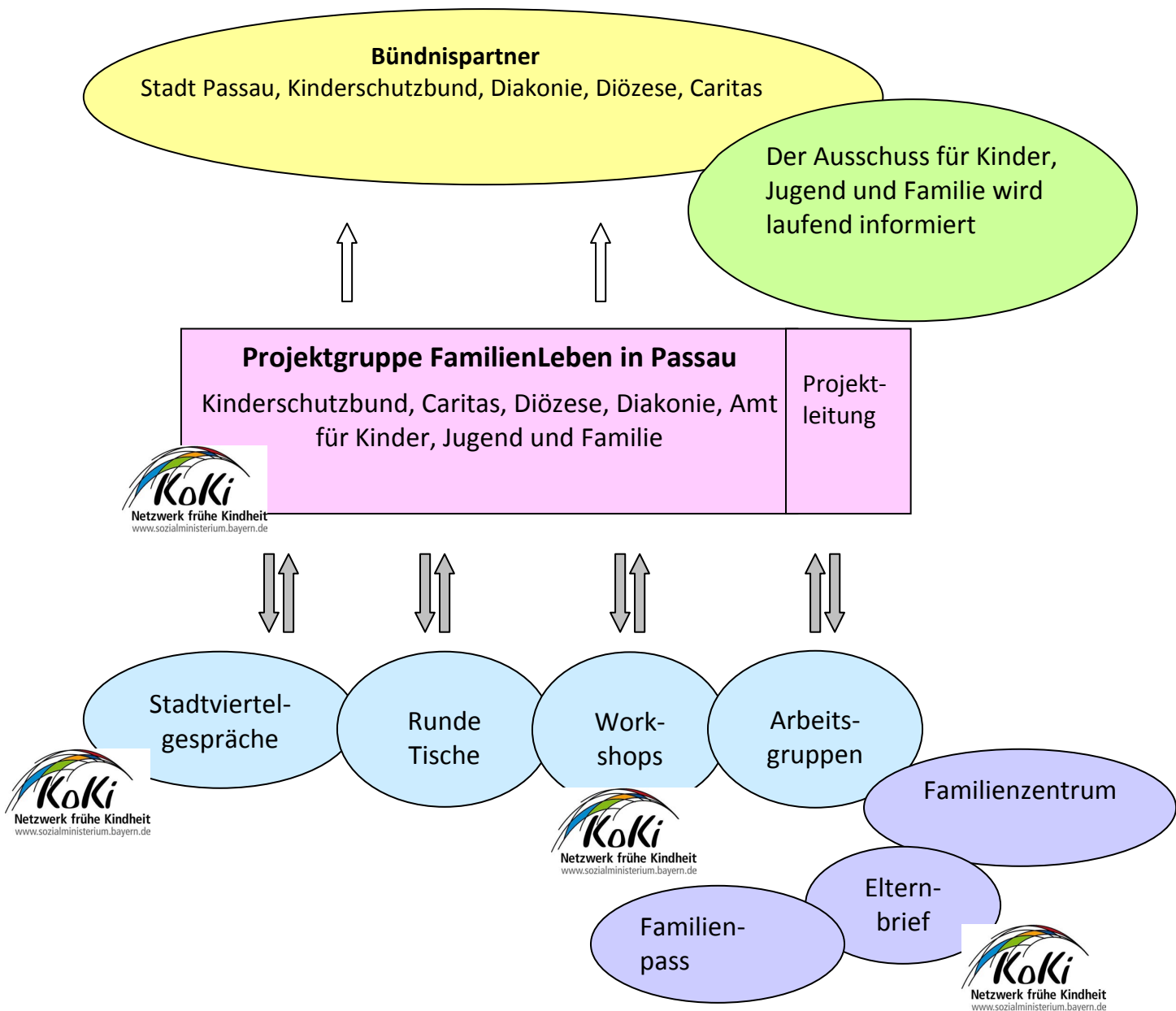
So kann es weitergehen!

Als zuständige übergeordnete Abteilung für die Koordinierende Kinderschutzstelle und Kernabteilung innerhalb des Jugendamtes sind auch in Zukunft regelmäßige Zusammenkünfte, Absprachen und Kooperationen unabdingbar. Diese sehen 2014 wie folgt aus:

- Weiterführung des bisherigen Schnittstellenmanagements mit Überarbeitung des Übergabe-Formblattes inkl. Empfehlungen der KoKi-Fachkraft für ASD-MitarbeiterInnen für die Weiterarbeit in Familien nach Möglichkeit mit entsprechender Motivationsarbeit zur Inanspruchnahme von Hilfen
- Thematische ASD-Besprechung zum Thema „Schnittstellen-Management“ anhand der Risikoeinschätzungspraxis der KoKi-Stellen mit dem Ziel, einheitliche Standards zu schaffen
- Angebot zur Organisation und Moderation von kollegialer Beratungen nach der Methode des „iterativem Team“
- Im Rahmen des KoKi-Arbeitskreises „Kinder psychisch kranker Eltern“ soll zusammen mit Netzwerkpartner und dem ASD ein Notfallplan für Familien und Fachkräfte entwickelt werden, der in Akutsituationen mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet ist und in Akutsituationen bei helfenden Stellen hinterlegt werden kann und sowohl der Familie als auch dem Helfer-Netzwerk Sicherheit geben soll.
- Vorstellung des Vorhabens zur Erstellung einer Gesamt-Kinderschutzkonzeption ausgehend von der Vorgabe der Regierung von Niederbayern für die KoKi-Stellen für den Bereich der Frühen Hilfen im Rahmen der ASD-Besprechung

3.2 Kooperation mit dem Bündnis für Familie „FamilienLeben Passau“

So war es bisher!



Das kommunale Familienbündnis „FamilienLeben in Passau“, bestehend aus den großen freien Trägern der Jugendhilfe Caritas, Diakonie, Diözese, Kinderschutzbund und Stadtjugendamt, fasste im Jahr 2013 den Entschluss, mit der Sozialraum-Fachtagung „Dahoam is Dahoam“ eine Zwischenbilanz zu ziehen, einen Bericht zu erstellen und das Projekt in neue Bahnen zu lenken.

Durch die externe Mitarbeit der KoKi-Stelle wurde auch bei der Fachtagung am 18. April 2013 ein Workshop zum Thema „Quartiersmanagement“ gehalten.

Quartiersmanagement/Sozialraumorientierung soll eine feste Säule des KoKi-Konzeptes werden und dazu beitragen, neue Zugänge und Strukturen zu und für belastete Familien in den einzelnen Stadtvierteln zu schaffen. Ebenfalls durch die Kooperation der KoKi mit dem Projekt „FamilienLeben in Passau“ war es möglich, das Projekt „Passauer Elternbriefe“ Wirklichkeit werden zu lassen und in die

Verwaltung einzugliedern. Die verwaltungsmäßige Anbindung der KoKi neben der Projektleitung war hier neben des Stadtratsbeschlusses eine der Grundvoraussetzungen. Seit Januar 2013 erhalten nun alle Eltern mit Neugeborenen fortlaufend Elternbriefe des Bay. Landesjugendamtes mit regionalen Informationen über das Beratungs- und Betreuungsangebot als Willkommensgeschenk der Stadt Passau nach § 2 des BuKiSchG (KKG).

So kann es weitergehen!

Für die Projektgruppe „FamilienLeben in Passau“ heißt es nun, Abschied zu nehmen von der bisherigen Arbeitsweise. Im Sinne einer sozialraumorientierten Jugendhilfeplanung im Jugendamtsbezirk Stadt Passau als beratendes Gremium der öffentlichen Jugendhilfe (Runder Tisch zur Bedarfsfeststellung, -planung, Qualitätssicherung) sollen künftig Treffen organisiert werden. Hierzu soll es auch 2014 entsprechende Anträge im Jugendhilfeausschuss geben.

3.3 Kooperation mit Kinderschutzbund Passau

So war es bisher:

Der Kinderschutzbund Passau galt auch im vergangenen Jahr wieder als fester und unverzichtbarer Kooperationspartner im Bereich der Frühen Hilfen und der Familienbildung, aber auch den Soforthilfen. Vor allem die Ausbildung, Weiterbildung und Steuerung der Familienpatinnen (Netzwerk Familienpaten) stellt eine große Stütze im Gesamtkonzept „Kinderschutz und Familienförderung“ der Stadt Passau dar. Zwischen 15 – 20 Patinnen engagieren sich mittlerweile in Familien und werden von 2 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen betreut.

Um eine bessere Vernetzung zu gewährleisten und die Weiterentwicklung des Bereiches Familienpatenschaften zu begleiten, fand auch 2013 wieder ein Update-Treffen zusammen mit der KoKi des Landkreis Passau statt. Hier wurde u. a. auch ein eigenes Übergabeformblatt entworfen, um Familien noch schneller und zielorientierter mit der passenden Patin zu verbinden und einzusetzen. Auch wurde vereinbart, dass die KoKi-Stelle die regelmäßigen Gruppentreffen mit inhaltlichen Impulsen und Fortbildungen begleitet.

So wird es beurteilt:

Durch den Bestand und die enorme ehrenamtliche Arbeit des Passauer Ortsverbandes des Deutschen Kinderschutzbundes ist überhaupt erst eine derart breite Palette an Frühen Hilfen in der Stadt Passau in Form von PEKiP, Kinderstuben, Familienpatinnen, Deutschunterricht für ausländische Kinder u.a. möglich.

Dafür gilt allen im Kinderschutzbund aktiven Mitgliedern ein großer Dank!

So kann es weitergehen:

Die Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund soll auch weiterhin in der Form gestaltet sein, dass durch 2 hauptamtliche Fachkräfte der Bereich Familienpaten ausgelagert werden kann. Entsprechende Stadtratsbeschlüsse für die örtliche Kinder- und Jugendhilfe sollen dies unterstützen. Unter Umständen ist daran zu

denken, konkrete Vereinbarungen wie z. B. ÜbergabeprozEDUREN in Form einer Fortschreibung von Kooperationsverträgen vorzunehmen.
Dies und auch ein jährliches Netzwerktreffen sollen auch 2014 auf dem Plan stehen.

3.4 Kooperation mit Beratungsstellen

So war es bisher!

<p>Caritas-Erziehungsberatungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Familien zur ergänzenden Weiterbetreuung - Kooperation in Form des Projektes „Passauer Elternbriefe“ durch Teilnahme am regionalen Redaktionsteam - Angebot von Informationsvorträgen und –angeboten im Rahmen von mobilen Elterncafés und Mutter-Kind-Gruppen 	<p>Caritas-Schwangerernberatungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum von der Caritas angebotenen Elternkurs „Fit fürs Kind“ durch die KoKi-Stelle als Unterstützung bei diesem Bildungsangebot - Ergänzende Beratungen und Begleitungen von Familien als Hintergrunddienst und im Anschluss an die Beratung vor Ort - Kooperation im Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“ - Kooperation im „Quartiersmanagement“ als niedrighschwelliges Projekt, Familien mit Beratungsbedarf früher und effektiver zu erreichen. - Kooperationsvereinbarungen zur Fallübergabe mit erster Einschätzung der Beratungsfachkraft für die weitere Betreuung <p>In Planung: Stärke mit Einbeziehung in der Ausgestaltung des Einsatzes Früher Hilfen in Form von Familienhebamme, Familien-Kinderkrankenpflegerinnen</p>
<p>Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vereinzelt vermittelte Familien, allerdings mit langen Wartezeiten - Eigene vorbereitende Hilfen im Vorfeld der Schuldnerberatung durch KoKi - Noch keine konkrete Kooperationsvereinbarungen <p>In Zukunft: Dezentrale Außenstelle eines Schuldnerberaters im Stadtteiltreff des neuen Mehrgenerationenhauses in einem Stadtteil</p>	<p>Frühförderung und Projekt „Die wichtigen Jahre 0 -3“:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzungstreffen mit den ProjektmitarbeiterInnen 3x jährlich - Regelmäßige Bereitschaft zu Vorträgen und Infoveranstaltungen für Familien in den Stadtvierteln - Teilnahme an Arbeitsgruppensitzungen - Teilnahme am Arbeitskreis Frühe Hilfen zur Koordinierung der Weiterentwicklung der Frühen Hilfen-Landschaft
<p>Ehe- und Lebensberatungsstellen Diakonie und Diözese:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von Familien zur ergänzenden Weiterbetreuung - Kooperation in Form des Projektes „Passauer Elternbriefe“ durch Teilnahme am regionalen Redaktionsteam 	

- Durchführung regelmäßiger Vernetzungstreffen abwechselnd in den Räumen von Stadt- und Kreisjugendamt Passau mit den MitarbeiterInnen des Projektes „Die wichtigen Jahre 0 – 3“ und den Schwangerenberatungsstellen
- Kooperation durch Unterstützung eines Elternkurses „Fit fürs Kind“ der Kath. Schwangerenberatungsstelle Passau
- Einbeziehung von Know-How und Erfahrungen bei der Implementierung von Familienhebammen, Familien-Kinderkrankenschwestern und Familien-Gesundheitskrankenschwestern in das ambulante Netzwerk durch ein gemeinsames Vernetzungstreffen
- Monatliche Schuldnerberatungssprechstunde als Modellversuch in einem Passauer Stadtviertel
- Weitergehende Kooperation in Rahmen des begleitenden Redaktionsteams der Passauer Elternbriefe durch Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle, Erziehungsberatung im Sinne von Anfertigung und Besprechung von inhaltlich thematischen Beiträgen

3.5 Kooperation mit kirchlichen Trägern und Kindertagesstätten in den Sozialräumen

So war es bisher!

Kindertagesstätten stellen für die meisten Familien mit Kindern zwischen einem halben Jahr und 6 Jahren wichtige und tägliche Anlaufstellen dar. Die Erzieherinnen übernehmen dabei neben den Eltern wichtige Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsaufgaben und bilden sowohl für die Eltern akzeptierte Ansprechpartner und als auch für viele Bildungs- und Beratungseinrichtungen eine Plattform, möglichst frühzeitig und einfach an bedürftige Familien heranzutreten, welche auf dem herkömmlichen Weg sonst nicht erreicht werden würden.

Ziel bei den verstärkten Kooperationsbemühungen war und ist es,

- bestehende Strukturen, Dienste und Einrichtungen für eine kreative Erweiterung des Beratungs- und Betreuungsangebotes im Sinne der Frühen Hilfen zu motivieren,
- Möglichkeiten einer Kooperation aufzuzeigen und
- eine ergänzende Fallzusammenarbeit zwischen freier und öffentlicher Jugendhilfe im präventiven Bereich zu fördern.

Konkret wurden im letzten Jahr folgende Kooperationsbemühungen angestoßen:

- „Krabbelclub St. Elisabeth“ als Anlaufstelle für junge Eltern und Alleinerziehende mit Kindern von 0 – 2 Jahren mit begleitenden Familienbildungsangeboten nach § 16 SGB VIII.
- „Elterncafé on Tour“ als buchbares niedrigschwelliges Familienbildungskonzept in Kooperation mit Kindertagesstätten hinsichtlich Logistik-, Raum- und Personalsituation zur Etablierung von Bildungsangeboten in den Stadtvierteln und um möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen.
- Gründung eines sog. „Miniclubs“ Initiative des evang. Kindergartens als Begegnungs- und Anlaufstelle nach dem Vorbild des Krabbelclubs

- Errichtung einer weiteren Krabbelgruppe in einem weiteren Stadtviertel nach dem Krabbelclub-Konzept mit KoKi-Begleitung durch Vermittlung von Netzwerk- und Bildungsangeboten

Bei all diesen am jeweiligen Sozialraum orientierten Angeboten stehen die Elterninteressen im Vordergrund, d. h. von der Planung über die Gestaltung haben die Eltern das Recht auf Selbstbestimmung. Auf diese Weise können auch Eltern mit in die Verantwortung gezogen werden, welche sonst eher wenig mit Gruppenleitung zu tun haben. Durch diese Aufgabenübertragung wächst das Selbstwertgefühl mit positiven Auswirkungen auf die Erziehungsfähigkeit.

So kann es weitergehen!

Für das kommende Jahr 2014 sollen bestehende und begonnene Projekte in und um Kindertagesstätten weiter begleitet und ausgebaut werden. Es soll verstärkt darauf Wert gelegt werden, dass die Leitung von sog. „Krabbelclubs“ in und an Kindertagesstätten von engagierten Müttern übernommen wird. Auf diese Weise werden diese nicht nur in ihrem Selbstwertgefühl und in ihren Selbstbestimmungskräften gestärkt, sondern auf diese Weise kann auch möglichst rasch ein möglichst dichtes Netz an wohnortnahen Anlaufstellen in den verschiedenen „Sozialräumen“ entstehen.

Bestehende und geplante Projekte in KiTa's:

- „Krabbelclub St. Elisabeth“ für Eltern mit Kinder ab dem 4. Lebensmonat mit regelmäßigen Familienbildungsangeboten in Kooperation mit dem neuen Stadtteiltreff
- „Miniclub“ im Evangelischen Kindergarten Kunterbunt als niedrigschwellige Anlaufstelle mit Vermittlung von Ritualen, Tipps und Tricks im Erziehungsalltag für Eltern mit Kindern ab dem 8. Lebensmonat
- „Krabbelclub Neustift“ für Eltern mit Kindern von 0 – 2 Jahren mit regelmäßigen Familienbildungsangeboten in Kooperation mit der dortigen Kinderkrippe
- „Elternkaffee on Tour“ mit Hebammensprechstunde als mobiles Angebot für Kindertagesstätten mit kurzem Input- und Unterhaltungsprogramm für Eltern

Durch die Kooperation der KoKi mit dem Modellprojekt „Quartiersmanagement“ in einem Passauer Stadtviertel soll auch untersucht und getestet werden, welchen Einfluss frühe Elternbildung, Beratung und Betreuung auf die spätere Erziehungsfähigkeit und frühkindliche Entwicklung und das Familiensystem hat.

3.6 Kooperation mit Bildungseinrichtungen

So war es bisher:

Das Thema Familien- und Elternbildung wurde im Rahmen des KoKi-Konzeptes immer wieder in die alltägliche Fall- und Netzwerkarbeit mit einbezogen – allerdings ohne feste strukturelle Arbeitsform im Sinne des § 16 SGB VIII. So wurden beispielsweise Elterninitiativen in Form von Krabbelgruppen unterstützt durch regelmäßige Vorträge in den Stadtteilen oder Beratungs- und Gesprächsangebote in Form von personeller Präsenz in Mutter-Kind-Gruppen. Das Projekt „Passauer Elternbriefe“ mit regelmäßigem postalischem Versand und entsprechenden entwicklungsabhängig portionierten Inhalten pro Einzelfall war ein weiterer Schritt in der Entwicklung der Passauer Eltern- und Familienbildung. In Vierteln, in denen sich (noch) keine Elterninitiativen herauskristallisiert haben, sollen durch ein mobiles KoKi-Kaffee (ab und zu mit Hebammensprechstunden) in Kindertagesstätten

punktuell Angebote stattfinden. Die Inanspruchnahme der bisherigen Angebote war bei entsprechender Vorlaufzeit und Bewerbung durch familiäre Bezugspersonen wie z. B. Erzieherinnen sehr positiv.

So wird es beurteilt:

Familien- und Elternbildung wird im Vergleich zur Gründungszeit der KoKi in der Stadt Passau als immer wichtiger angesehen. Es kann damit nicht nur ein niedrighschwelliger Zugang zu Familien ermöglicht werden, auch werden Eltern frühzeitiger auf mögliche Fehlentwicklungen bei Ihrem Kind oder Ihrer Erziehung aufmerksam (z. B. Schlaf-Wach-Rhythmus, Umgang mit psych. Erkrankung, gesunde Ernährung, musikalische Früherziehung,...). Insgesamt stellen Bildungsangebote für Eltern langfristig einen wichtigen Faktor dar, um einen gewissen Armuts-Teufelskreis (Armutweitergabe) zu durchbrechen. Im Sinne einer „Fördern und Fordern-Mentalität“ in der KoKi-Arbeit (Einzelfallberatung und Gruppenarbeit) soll ein Beitrag dazu geleistet werden. Gerade die Kinder sind es, die es ermöglichen, entsprechende Angebote den Eltern, die es benötigen, näher zu bringen.

So kann es weitergehen:

Für die mittel- bis längerfristige Zukunft soll das Thema Familienbildung strukturell und konzeptionell noch stärker in den Fokus rücken und ausgebaut werden. So soll auch über den KoKi-Tellerrand hinaus dazu beigetragen werden, dass ein gewisser „Wildwuchs“ an Bildungsangeboten stärker miteinander vernetzt und effektiv eingesetzt wird. Möglich ist in diesem Zusammenhang, das Thema als mögliches Jahresthema zu wählen und durch entsprechende Netzwerktreffen, Fachtage und andere öffentliche Aktionen weiterzuentwickeln. Die bestehenden Projekte, Angebote und Strukturen, sollen auf jeden Fall weiter begleitet und gestützt werden.

3.7 Kooperation mit dem Gesundheitswesen

So war es bisher!

Nach der Definition von Frühen Hilfen soll hiermit Kindern und Jugendlichen ein gesundes Aufwachsen im Sinne eines ganzheitlichen Gesundheitsbegriffes ermöglicht werden. Ganzheitliche Gesundheit gliedert sich in körperliche, geistige, seelische und soziale Gesundheit. Nach diesen Kriterien gliedern sich auch die Kooperationen zwischen Jugendhilfe (KoKi) und den Einrichtungen der Gesundheitshilfe. Wie dies im Verlauf des vergangenen Jahres ausgesehen hat, ist in der folgenden Übersicht kurz dargestellt:

Gesundheit ist...		
Körperliches (Medizin)	Geistig-seelisches (Pädagogik, Psychologie)	Soziales (Sozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Kirche)
Mitarbeit in der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft als	Fortbildungen für Klinikpersonal zum Thema „Strukturen der Kinder- und	Quartiersmanagement - Passauer Stadtteilarbeit basierend auf dem Konzept

regionale gesetzl. vorgegebene Steuerungsgruppe unter Federführung des Gesundheitsamtes	Jugendhilfe“ und „Risikoeinschätzung bei Kinderswohlgefährdung“	gesundheitsbezogener Prävention (AK Gesundheit, Bildung, Kultur; AK Treffpunkte für Familien)
Klinikum Passau: Angebot eines regelmäßigen Besuchs- und Beratungsangebotes für Eltern und Klinikpersonal. 2013 wurde das Angebot um regelmäßige Willkommensbesuche auf den Stationszimmern erweitert.	Kooperation im Rahmen einer Unterrichtseinheit an der Schule für Kinderkrankenpflege und Fachakademie für Sozialpädagogik	Schaffung von Anlauf- und Begegnungsorten für Familien im Stadtviertel mit Angeboten zu Ernährung, Bewegung, Erste Hilfe
Kinderklinik Passau: Regelmäßige Austausch- und Kooperationsgespräche, Teilnahme an einer Fachtagung, Entwicklung eines offiziellen Kooperationsvertrages zwischen Jugendamt und Kinderklinik für den Einsatz von Kinderkrankenpflegerinnen in Familien		Kooperation mit dem Projekt „Die wichtigen Jahre 0 – 3“ als wichtiger Bestandteil der Gesundheits- und Bindungsförderung
Weiterbildung und Einsatz einer Familienhebamme im Rahmen der Bundesinitiative Früher Hilfen		Gründung des KoKi-AK´s zum Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ mit Einbeziehung von Ärzten, Psychotherapeuten, Pädagogen, u.a.m.
Kooperationsgespräch mit Kinderärzten		Teilnahme am Qualitätszirkel „Zielorientierte Diagnostik“
W o h l b e f i n d e n		

So wird es beurteilt:

Im Jahr 2014 wurde ein großes Augenmerk auf die Kooperation und Schnittstellen mit dem Gesundheitssektor gelegt. Mehr und mehr kristallisiert sich heraus, dass der Ursprungsgedanke der KoKi, Jugendhilfe und Gesundheitshilfe zu vernetzen, der Schritt in die richtige Richtung ist. Steigende Fallzahlen bei knapper werdenden Ressourcen machen Kooperationsvereinbarungen unumgänglich. Das zahlreiche Angebot von Kliniken, niedergelassenen Ärzten, Hebammen, Psychotherapeuten, Logo- und Ergotherapeuten und Krankenkassen im Passauer Raum bietet die Möglichkeit für ein zukunftsfähiges und effizientes Netzwerk der Kinder- und Jugendgesundheit im ganzheitlichen Sinn. Dieses Ziel soll auch weiterhin bestehen bleiben.

So kann es weitergehen:

Durch die Einführung des neuen Bundeskinderschutzgesetzes als vorerst letzten Teil einer umfassenden Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe sind vor allem für die Koordinierenden Kinderschutzstellen in Bayern neue Aufgabenfelder und Herausforderungen im Schnittstellenmanagement mit dem Gesundheitswesen entstanden. Vor allem die zur Verfügung stehenden Fördergelder der Bundesinitiative Frühe Hilfen zur Finanzierung des Einsatzes von Gesundheitsberufen in Familien bieten Chancen für künftige gelingende Kooperationsmodell und sind wichtige Anschubhilfen. Auch über die im Gesetz vorgegebene Frist der Förderung hinaus soll es eine fondsgebundene Finanzierung durch den Bund geben, was für die weiteren Planungen eine gewisse Planungssicherheit bietet.

Unter Gesundheitsberufen sind gemeint: Familienhebammen und Entbindungspfleger, Familiengesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und –pfleger.

Die bisher schon eingesetzten Fachkräfte soll eng mit der KoKi-Stelle zusammenarbeiten. Hierzu kann und wird der neugegründete AK Netzwerk Frühe Kindheit zu wechselnden aktuellen Themen (aktuell „Kinder psychisch kranker Eltern“) neben jugendamtsinternen Gremien eine wichtige Rolle spielen.

Bestehende Angebote und Kooperationen im Gesundheitsbereich wie beispielsweise die wöchentliche Präsenz am Passauer Klinikum sollen weiterentwickelt und fortgeführt werden. Möglicherweise kann dieses Angebot auch mit weitergebildeten Familiengesundheitskrankenpflegerinnen im Auftrag der KoKi unterstützt und erweitert werden. Dies würde einen weiteren Meilenstein bedeuten, in dem die betreuenden Pflegekräfte in der Klinik die Familien auch nach der Entlassung betreuen könnten. Hier müssen aber noch diverse Gespräche und Kooperationsvereinbarungen getroffen werden.

Ingesamt gesehen kann und soll im Zusammenwirken von Klinikum, Kinderklinik Passau, Bezirkskrankenhaus Passau, Kinder- und Jugendpsychiatrie (alle in unmittelbarer Nachbarschaft) an dem Ziel eines sog. „Kinder- und Jugendgesundheitszentrums“ gearbeitet werden.

3.8 Interdisziplinäre Kooperation

3.6.1 Vernetzung mit Netzwerkpartnern

1. Allgemein

Nr.	Einrichtung	Straße	HsNr	PLZ	Ort
1	Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Passau e. V.	Nikolastraße	9	94032	Passau
2	Bischöfliches Jugendamt Kirchliches Jugendbüro Passau	Innbrückgasse	13a	94032	Passau
3	Polizeiinspektion Passau	Nibelungenstraße	17	94032	Passau
4	Landvolkshochschule St. Gunther	Hengersbergerstraße	10	94557	Niederaltreich
5	Amt für Kinder, Jugend und Familie Passau Kommunale Jugendarbeit	Spitalhofstraße	21	94032	Passau
6	Frauenhaus Passau	Postfach	2307	94013	Passau
7	Bewährungshilfe Landgericht Passau	Spitalhofstraße	82	94032	Passau
8	Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Passau	Rotkreuzstraße	1	94032	Passau
9	Fürlinger Natur-Erlebnis-Training	Emerenzweg	28	94065	Waldkirchen
10	Verband Alleinerziehender Mütter und Väter	Georg-Philipp-Wörten- Straße	4	94034	Passau
11	Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten	Innstraße	71	94036	Passau
12	Igel e. V.,	Große Klingergasse	8	94032	Passau
13	Familienwerk der Diözese Passau	Domplatz	6a	94032	Passau
14	Justizbehörden Passau Amtsgericht	Schustergasse	4	94032	Passau
15	Fachakademie für Sozialpädagogik	Kleiner Exerzierplatz	15	94036	Passau
16	Familienkasse Passau	Nikolastraße	6	94032	Passau
17	Wohnungs- und Grundstücksgesellschaft Passau mbH	Dr.-Ernst-Derra-Straße	6	94036	Passau
18	Kath. Wohnbauwerk für die Diözese Passau GmbH	Ludwigsplatz	3	94032	Passau
19	Stadtjugendring Passau	Spitalhofstraße	21	94032	Passau
20	Passauer Neue Presse	Medienstraße	5	94036	Passau
21	Passauer Tafel e. V.	Große Messergasse	1	94032	Passau
22	Stadtwerke Passau GmbH	Regensburger Straße	29	94032	Passau
23	Berufsbildungszentrum (bfz)	Dr.-Hans-Kapfinger-Straße	30	94032	Passau

24	AOK Die Gesundheitskasse	Neuburger Straße	92	94032	Passau
25	Lebenshilfe Passau	Kastenreuth	16-18	94034	Passau
26	LEERE WIEGE	Max-Emanuel-Straße	13	94474	Vilshofen
27	Kath. Deutscher Frauenbund Diözese Passau e.V.	Ludwigsplatz	4	94032	Passau
28	Arbeitsagentur Passau	Innstraße	30	94032	Passau
29	Amt für Kinder, Jugend und Familie Passau Passauer Kindertagesstätten	Spitalhofstraße	21	94032	Passau
30	Baugenossenschaft Spitzberg Passau eG	Spitzbergstraße	6	94032	Passau
31	Trödelbuam	Steinbachstraße	62	94036	Passau
32	PALi Möbellager Passauer Arbeitsloseninitiative e.V.	Kapuzinerstraße	29	94032	Passau
33	Amt für Kinder, Jugend und Familie Passau Sozialdienst	Spitalhofstraße	21	94032	Passau
34	VDBH GmbH	Dr.-Georg-Heim-Allee	1	84036	Landshut
35	Jugendhilfeeinrichtung Freedom Haus Lackenhäuser	Lackenhäuser	129	94089	Neureichenau
36	Jugendhilfeeinrichtung Freedom Haus Schachtlau	Schachtlau	16	94089	Neureichenau
37	Jugendhilfeeinrichtung Freedom Haus Waldkirchen	Frischecker Straße	31	94065	Waldkirchen

2. Beratung

Nr.	Einrichtung	Straße	HsNr	PLZ	Ort
1	Caritasverband Passau Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle	Ostuzzistraße	4	94032	Passau
2	Katholische Schwangerenberatung	Ludwigsplatz	3	94032	Passau
3	Diakonisches Werk Passau e.V. Schuldnerberatung	Nikolastraße	12d	94032	Passau
4	Caritasverband Passau Fachberatung für Kindertagesstätten in Passau	Riggerding	2	94508	Schöllnach
5	Gesundheitsamt Passau Schwangerenberatung	Passauer Straße	33	94072	Fürstenzell

6	Bischöfliches Ordinariat Referat Ehe und Familie	Domplatz	7	94032	Passau
7	Gesundheitsamt Passau Sozialpädagogische Beratung	Passauer Straße	33	94072	Fürstenzell
8	Donum Vitae e. V. Passau	Bahnhofstraße	32	94032	Passau
9	Caritasverband Passau Psychosoziale Beratung und Behandlung	Obere Donaulände	8	94032	Passau
10	Diakonisches Werk Passau e. V. Soziale Beratung von Alleinerziehenden	Nikolastraße	12d	94032	Passau
11	Pro Familia Ortsverband Passau e.V.	Leopoldstraße	9	94032	Passau
12	Diakonisches Werk Passau e.V. Ehe- und Lebensberatung	Nikolastraße	12d	94032	Passau
13	Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Passau	Höllgasse	29	94032	Passau
14	SOLWODI e.V.	Postfach	2305	94013	Passau

3. Familienbildung

Nr.	Einrichtung	Straße	HsNr	PLZ	Ort
1	Volkshochschule Passau	Nikolastraße	18	94032	Passau
2	Kath. Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau e. V.	Große Messergasse	1	94032	Passau

4. Einrichtungen des Gesundheitswesens

Nr.	Einrichtung	Straße	HsNr	PLZ	Ort
1	Caritas Frühförderungsdienst im Europapark Kohlbruck	Neuburger Straße	128	94036	Passau
2	Sozialpädiatrisches Zentrum Kinderärztlicher Dienst	Bischof-Altman-Str.	9	94032	Passau
3	Kinderklinik Passau	Bischof-Altman-Str.	9	94032	Passau
4	Kinderklinik Passau Sozialer Dienst	Bischof-Altman-Str.	9	94032	Passau
5	Bezirkskrankenhaus Passau	Wörthstraße	5	94032	Passau
6	Hellge-Klinik Passau	Hochstraße	6	94032	Passau
7	Homöopathische Arztpraxis Herr Dr. Andreas Krammermeier	Michaeligasse	10	94032	Passau
8	Homöopathische Arztpraxis Frau Dr. Bernadette Donath	Michaeligasse	10	94032	Passau
9	Gemeinschaftspraxis Dr. Pontz und Dr. Wimmer	Am Schanzl	8	94032	Passau
10	Dr. med. Norbert Schmiedl Facharzt für Kinderkardiologie	Nibelungenplatz	2	94032	Passau

11	Gemeinschaftspraxis Dr. Seegerer, Dr. Staudt und Dr. Huber-Lederer	Marienplatz	12	94072	Fürstenzell
12	Frau Dr. med. Gabriele Scherrer Fachärztin für Frauenheilkunde	Kleiner Exerzierplatz	4	94032	Passau
13	Frau Dr. med. Annemarie Zauner Fachärztin für Frauenheilkunde	Kleiner Exerzierplatz	11	94032	Passau
14	Frau Dr. med. Kornelia Bauer-Stocker Fachärztin für Frauenheilkunde	Ludwigstraße	2	94032	Passau
15	Frau Dr. med. Marita Kitzbichler-Friedl Fachärztin für Frauenheilkunde	Bahnhofstraße	22a	94032	Passau
16	Gemeinschaftspraxis Dres. Johannes Schneeberger, und Franz-Hermann Brand	Nibelungenplatz	1	94032	Passau
17	Herr Dr. med. Lutz Diegmann Allg.Arzt Chirotherapie Sportmedizin	Kleiner Exerzierplatz	4	94032	Passau
18	Frau Dana-Alexandra Kirmayer Fachärztin für Allgemeinmedizin	Kleiner Exerzierplatz	4	94032	Passau
19	Gemeinschaftspraxis Dres. Hans-Paul Fischer und Ursula Hafner	Kleiner Exerzierplatz	4a	94032	Passau
20	Frau Christine Zelenka Fachärztin für Allgemeinmedizin	Theresienstraße	17	94032	Passau
21	Gemeinschaftspraxis Dres. Elisabeth Thaller und Franz Lischke	Ludwigsplatz	7	94032	Passau
22	Gemeinschaftspraxis Dres. Viola von Glasenapp und Werner von Glasenapp	Steinweg	6	94032	Passau
23	Frau Dr. med. Elisabeth Bernhard Fachärztin für Allgemeinmedizin	Kleine Klingergasse	6	94032	Passau
24	Gemeinschaftspraxis Dr. med. Jutta Häring und Rita Steinhauer	Bahnhofstraße	11	94032	Passau
25	Frau Dr. med. Kathrin Migenda Fachärztin für Allgemeinmedizin	Residenzplatz	12	94032	Passau
26	Herrn Dr. med. Friedrich Walther	Am Schanzl	10	94032	Passau
27	Gemeinschaftspraxis Dres. Florian Söhn und Michael Schuhbauer	Leopoldstraße	9	94032	Passau
28	Frau Petra van Ingen Fachärztin für Allgemeinmedizin	Grünaustraße	13	94032	Passau
29	MVZ Passau Nord Herrn Dr. med. Manfred Kronawitter	Prinz-Eugen-Straße	3	94034	Passau
30	Herrn Dr. med. Joseph Mangalo	Carossastraße	5a	94036	Passau
31	Herrn Dr. med. Reinhard Steubl Facharzt für Allgemeinmedizin	Max-Matheis-Straße	28	94036	Passau

32	Praxisgemeinschaft Prof.Dr.med.Jürgen Zehner Renate Zehner	Nibelungenplatz	1	94032	Passau
33	Frau Dr. Christine Wimplinger	Christdobl	2	94034	Passau
34	Herrn Dr. Peter Stadler	Neuburger Straße	74	94032	Passau
35	Herrn Dr. med. Thomas Lehmann	Freyunger Straße	2	94034	Passau
36	Astrid Wiesner Familienberatung & -Therapie, Kinder- & Jugendtherapie	Mitterleinbach	18	94065	Waldkirchen
37	Herrn Wolfgang Gradel Facharzt für Allgemeinmedizin	Nikolastraße	2	94032	Passau
38	Frau Dr. med. Claudia Cording	Kirchenplatz	4	94032	Passau
39	Logopädische Praxis Anita Bartlweber	Lindau	18	94034	Passau
40	Logopädie Hansen Annelie	Rosensteig	7	94034	Passau
41	Logopädie Dr. Peter Kollmannsberger	Ludwigstraße	24	94032	Passau
42	Logopädie Krankengymnastik Fürst	Neuburger Straße	108c	94032	Passau
43	Logopädie Mandy Nagel	Innstraße	22a	94032	Passau
44	Gemeinschaftspraxis für Logopädie Göllner-Lorenz-Wolf	Leopoldstraße	1	94032	Passau
45	Logopädische Praxis Klinik Jesuitenschlößl	Kapuzinerstraße	34- 36	94032	Passau
46	Ergo- und Handtherapie Fuchs	Neuburger Straße	82	94032	Passau
47	Schlehuber und Zellner Praxis für Ergo Therapie	Dr.-Hans-Kapfinger-Str.	28	94032	Passau
48	Ergotherapeutische Praxis	Kastenreuth	6	94032	Passau
49	Ergotherapeutische Praxis	Leopoldstraße	2	94032	Passau
50	Ulbrich Artur med.Massagepraxis Krankengymnastik	Kapuzinerstraße	67a	94032	Passau
51	Ergotherapie Mandl-Weczerek	Hermann-von Moreau- Str.	13	94032	Passau
52	Klinikum Passau Geburtsklinik und -hilfe	Innstraße	76	94032	Passau
53	MVZ Passau Kinder und Jugendmedizin	Schießstattweg	60	94032	Passau
54	Dr. med. Georg Handwerker	Ludwigstraße	18	94032	Passau
55	Wohnungsgenossenschaft Passau eG	Nibelungenstraße	17a	94032	Passau
56	HEMERA KLINIK Privatklinik für seelische Gesundheit	Schönbornstraße	16	97688	Bad Kissingen
57	Frau Monika Veit	Ahornweg	15	94121	Salzweg
58	Dres. Elisabeth Bernhard und Burkhard Lipp	Obere Donaulände	8	94032	Passau
59	Ergotherapie An der Rosenau	Grünaustraße	13	94032	Passau
60	Psychotherapeutische Praxis HP Mathias Hartmann	Neuburger Straße	85b	94036	Passau
61	Psychotherapeutische Praxis Sieglinde Weindl	Gabelsberger Straße	10	94032	Passau

62	Psychotherapeutische Praxis für Kinder und Jugendliche Anton Bock	Residenzplatz	10	94032	Passau
63	Psychologische Praxis Gruber-Schmidt Monika	Gabelsberger Straße	10	94032	Passau
64	Psychologische Praxis Mayer Stephan	Große Messergasse	4	94032	Passau
65	Psychologische Praxis Günther Jakober	Kleine Messergasse	6	94032	Passau
66	Frau Gitta Hoppe Dipl. Psychologin	Gustav-Haydn-Straße	7	94036	Passau
67	Fachklinik Schlehreut	Schlehreut	1	94110	Wegscheid
68	Hebammenpraxis familiPa	Neuburger Straße	85b	94032	Passau
69	Hebammenpraxis Annette Stadler	Bischof-Heinrich-Straße	15	94032	Passau
70	Frau Simone Schneider Hebamme	Stromlänge	40	94034	Passau
71	Hebammenpraxis Lebenszeichen	Löwengrube	1	94032	Passau
72	Hebammenpraxis Marianne Hartmann	Alte Straße	80	94034	Passau
73	Frau Bernadette Lentner	Gustav-Freytag-Weg	8	94474	Vilshofen
74	Frau Christiane Bauer Hebamme	Pacherstraße	3a	94474	Vilshofen
75	Frau Kerstin Feistauer	Wiening	3a	94529	Aicha v.Wald
76	Frau Kirsten Schwerdt	Irsham	131	94081	Fürstzell
77	Bayerische Gesellschaft für psychische Gesundheit	Grabengasse	9	94032	Passau
78	Peter Adelman Facharzt für Allgemeinmedizin	Neuburger Straße	87	94036	Passau
79	Frau Gabriele Dallmeier Fachärztin für Allgemeinmedizin	Steinbachstraße	62	94036	Passau
80	Dr. med. Arpad Geller Fachärztin für Allgemeinmedizin	Dr.-Hans-Kapfinger-Str.	16	94032	Passau
81	Gemeinschaftspraxis Des. Hartwig / Huber	Glockenstraße	6	94032	Passau
82	Bozena Süme Fachärztin für Allgemeinmedizin	Grünaustraße	13a	94032	Passau
83	Dr. med. Martin Schneider Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Innstraße	76	94032	Passau
84	Frau Susanne Wetzels Kinder- und Jugend-Psychotherapeutin	Kehlberger Weg	10	94036	Passau
85	Netzwerk Autismus Beratungs- & Koordinierungsstelle für Niederbayern	Bahnhofstraße	32	94032	Passau

86	Dipl.-Sozialpäd.(FH) Daniel Abel Kinder- und Jugend- Psychotherapeut	Steinungergasse	2	94032	Passau
87	Dipl.-Psychologin Gabriele Tauscher	Holländerstraße	20	94034	Passau
88	Dr. med. Michael Bayer Facharzt für Nervenheilkunde	Wittgasse	7	94032	Passau
89	Dr. med. Karl J. Friedrich Facharzt für Nervenheilkunde	Theresienstraße	5	94032	Passau
90	Dr. med. Markus Gröschler Facharzt für Nervenheilkunde	Firmianstraße	6	94034	Passau
91	Dr. med.univ. Beatrix Gradel-Schneider Praktische Ärztin	Nibelungenstraße	9	94032	Passau
92	Dr.med. Karin Kröner-Wiedorn Praktische Ärztin	Residenzplatz	10	94032	Passau
93	Dr. med. Dieter Warkus Praktischer Arzt	Bräuhausplatz	12	94034	Passau
94	Dr. med. Franz Wallner Facharzt für Psychiatrie	Große Klingergasse	4	94032	Passau
95	Dr. phil. Dipl.-Psych. Stephan Ahn Psychologischer Psychotherapeut	Sechzehnerstraße	10	94032	Passau
96	Dipl.-Psych. Georgine-Maria Edlhuber Psychologische Psychotherapeutin	Schrottgasse/Ecke Residenzpl.	12	94032	Passau
97	Dipl.-Psychologin Gundhild Krenner Psychologische Psychotherapeutin	Martin-Seitz-Straße	3	94036	Passau
98	Dipl.-Psychologin Stephan Mayer Psychologischer Psychotherapeut	Große Messergasse	4	94032	Passau
99	Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Rascher Psychologischer Psychotherapeut	Ludwigshöhe	11	94032	Passau
100	Dr. phil. Dipl.-Psych. Cornelia Rieger Psychologische Psychotherapeutin	Abteistraße	61	94034	Passau
101	Dr. phil. Gottfried Rohrbach Psychologischer Psychotherapeut	Ludwigstraße	1	94032	Passau
102	Dr. phil. Dipl.-Psychologin Michael Scheungrab Psychologischer Psychotherapeut	Steinweg	16a	94032	Passau
103	Dipl.-Psychologin Michael Schneider Psychologischer Psychotherapeut	Bahnhofstraße	16b	94032	Passau
104	Dipl.-Psychologin Claire Thomas Psychologische Psychotherapeutin	Innstadtbahnhofweg	2	94032	Passau
105	Dipl.-Psychologin Thyra Vormann Psychologische Psychotherapeutin	Heiliggeistgasse	21	94032	Passau
106	Dipl.-Psychologin Elisabeth Wirkert Psychologische Psychotherapeutin	Residenzplatz	10	94032	Passau
107	Dr. med. Eva Klawe-Greil Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Am Wimhof	8	94034	Passau
108	MVZ Passau Nord Dr.med. Maria-Theresia Rothhammer	Prinz-Eugen-Straße	3	94034	Passau

109	Psychosoziale Krebsberatungstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft	Kleiner Exerzierplatz	14	94032	Passau
110	Kinderzentrum München gemeinnützige GmbH	Heiglhofstraße	63	81377	München
111	Praxis für Psychotherapie Frau Dipl.-Psych. Elisabeth Lindinger	Am Rathaus	12	94051	Hauzenberg
112	Bezirksklinikum Mainkofen Station B10			94469	Deggendorf
113	Thomas Wiser Haus	Hauptstraße	11-15	93128	Regenstauf
114	Frau Dr. med. Elke Ebner Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	Neuburger Straße	108	94036	Passau

5. Kindertagesstätten

Nr.	Einrichtung	Straße	HsNr	PLZ	Ort
1	AWO-Kindergarten Rittsteig	Martin-Seitz-Straße	63	94036	Passau
2	Evang. Kindergarten Kunterbunt	Weinleitenweg	21	94036	Passau
3	Kath. Kindergarten St. Severin	Jahnstraße	12	94032	Passau
4	Kinderhaus Neustift	Fürstenzeller Straße	2	94036	Passau
5	Kindergarten Ilzstadt	Am Goldenen Steig	1	94034	Passau
6	Kindergarten Hals	Pfarrer-Einberger-Weg	2	94034	Passau
7	Kindergarten St. Bartholomäus	Prinz-Eugen-Straße	10	94034	Passau
8	Kindergarten St. Elisabeth	Spitalhofstraße	48	94032	Passau
9	Kindergarten St. Christophorus	Asperreutherweg	5	94036	Passau
10	Kindergarten St. Josef	Neuburger Straße	62	94032	Passau
11	Kindergarten St. Konrad	Plantage	21	94034	Passau
12	Kindergarten St. Nikola	Kleiner Exerzierplatz	15	94032	Passau
13	Kindergarten St. Korona	Fattinger Straße	6	94034	Passau
14	Kindergarten St. Michael	Obere Schneckenbergstraße	65	94034	Passau
15	Kindergarten St. Peter	Görlitzer Straße	1	94036	Passau
16	Kindergarten St. Salvator	Schalturner Straße	21	94032	Passau
17	Kindergarten St. Stephan	Schustergasse	16	94032	Passau
18	Kindergarten Stadtzentrum	Nikolastraße	9	94032	Passau
19	Kinderhaus Heining	Raiffeisenstraße	6	94036	Passau
20	Kinderhaus St. Franziskus	Vogelweiderstraße	5	94036	Passau
21	Montessori Kinderhaus	Söldenpeterweg	21	94036	Passau
22	SVE Passau des SFZ - Passau	Dr.-Eggersdorfer-Straße	1	94032	Passau
23	SVE St. Severin K-Schule Passau	Säumerweg	1	94034	Passau
24	Waldkindergarten Passau/Kohlbruck	Steiningergasse	13	94032	Passau
25	Waldkindergarten Unterm Regenbogen	Kieslingstraße	2a	94121	Salzweg
26	Kolping Kinderkrippe - Haus für das Leben e. V.	Neuburger Straße	63	94032	Passau

27	Campuskinder e. V. - Krabbelstube "Krümelkiste"	Innstraße	47	94032	Passau
28	Kinderhort an der Montessori-Schule Passau	Spitalhofstraße	37	94032	Passau
29	AWO-Kinderhaus Neustift	Buchenstraße	15	94036	Passau
30	Städtischer Kinderhort	Heiliggeistgasse	14	94032	Passau
31	Kinderhort St. Bartholomäus	Lusenweg	3	94034	Passau
32	OASE-Kinderbetreuung an der Innstadtschule	Otto-Geyer-Straße	5	94032	Passau
33	Kinderhort an der Altstadtschule	Ort	1	94032	Passau
34	Kinderhort St. Anton	Dr.-Eggersdorfer-Straße	10	94032	Passau
35	AWO-Kinderhort Hacklberg	Schulstraße	46	94034	Passau

6. Schulen

Nr.	Einrichtung	Straße	HsNr	PLZ	Ort
1	Volksschule Neustift	Neustifterstraße	52	94036	Passau
2	Volksschule St. Nikola	Nikolastraße	11	94032	Passau
3	Förderzentrum Passau	Dr.-Eggersdorfer-Straße	1	94032	Passau
4	GS Montessori	Spitalhofstraße	37	94032	Passau
5	GS Neustift	Neustifterstraße	52	94036	Passau
6	MS St. Nikola	Nikolastraße	11	94032	Passau
7	GS Hacklberg	Carossastraße	1	94034	Passau
8	GS St. Anton	Dr.-Eggersdorfer-Straße	10	94032	Passau
9	GS Haidenhof	Bozener Straße	11	94036	Passau
10	GS Innstadt	Otto-Geyer-Straße	3	94032	Passau

7. Kirchen

Nr.	Einrichtung	Straße	HsNr	PLZ	Ort
1	Kath. Pfarramt St. Paul	Steinweg	15	94032	Passau
2	Kath. Pfarramt St. Konrad	Schulstraße	43	94034	Passau
3	Kath. Pfarramt St. Salvator	Kirchenweg	2	94034	Passau
4	Kath. Pfarramt St. Severin	Raiffeisenstraße	4	94036	Passau
5	Kath. Pfarramt St. Michael	Kirchensteig	4	94034	Passau
6	Kath. Pfarramt St. Bartholomäus	Kirchgasse	5	94034	Passau
7	Kath. Pfarramt St. Georg	Pfarrer-Einberger-Weg	2	94034	Passau
8	Kath. Pfarramt St. Severin-St. Gertraud	Kirchenplatz	1	94032	Passau
9	Kath. Pfarramt Neustift	Steinbachstraße	69	94036	Passau
10	Kath. Pfarramt St. Josef	Dr.-v.-Pichler-Platz	2	94036	Passau
11	Kath. Pfarramt St. Anton	Neuburger Straße	68	94032	Passau
12	Kath. Pfarramt St. Peter	Neuburger Straße	118	94036	Passau
13	Evangelisch-Lutherisches Dekanat Passau	Dietrich-Bonhoeffer-Platz	1	94032	Passau
14	Evangelisches Jugendwerk Passau	Dietrich-Bonhoeffer-Platz	1	94032	Passau

15	Pfarramt St. Johannes	Obere Schneckenbergstraße	24a	94034	Passau
16	Pfarrstelle St. Matthäus	Am Wimhof	3	94034	Passau
17	Pfarrstelle Friedenskirche	Von-Rudhart-Straße	10	94032	Passau
18	Pfarrstelle Neustift	Lindenweg	2	94036	Passau
19	Deutsch-Ordensschwwestern	Kleiner Exerzierplatz	15	94032	Passau

3.6.2 Netzwerkplattformen im Bereich Kinder/Familien

- **Qualitätszirkel „Zielorientierte Diagnostik“**

Der Qualitätszirkel „Zielorientierte Diagnostik“ findet zweimal jährlich in Freyung statt und umfasst Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl aus dem Gesundheitswesen wie aus der Kinder- und Jugendhilfe. Dies und die Leitung durch niedergelassene Kinderärzte tragen dazu bei, dass der Qualitätszirkel offiziell von der kassenärztlichen Vereinigung anerkannt wird, sodass hierfür Fortbildungspunkte gegeben werden können. Insgesamt werden im Rahmen dieses Fachtreffens folgende Ziele verfolgt:

- Austausch über aktuelle fachliche Neuerungen im Umgang mit Kinder, Jugendlichen und Familien aus Jugendhilfe und Gesundheitswesen
- Kennenlernen neuer Projekte und Vorgehensweisen
- Kennenlernen interdisziplinärer Sichtweisen zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen

Zuständig für den Arbeitskreis im KoKi-Team Stadt und Landkreis: Yvonne Knödelseder und Johannes Geier

- **Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)**

Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) ist ein Arbeitskreis der Kinder- und Jugendhilfe (gesetzlich verankert) im Versorgungsgebiet Passau, welches die Gebiete Stadt und Landkreis Passau und Landkreis Freyung-Grafenau umfasst. In diesem Arbeitskreis besteht die Möglichkeit, alle Themen zu besprechen, welche derzeit entweder im eigenen beruflichen Feld aktuell werden oder welche aufgrund gesellschaftlichen Wandels zu Tage treten. Vertreten in diesem Arbeitskreis sind Institutionen und Personen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Dazu gehören z. B.:

- Vertreter/innen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe
- Vertreter/innen des Gesundheitsamtes
- Vertreter/innen von Erziehungsberatungsstellen
- Vertreter/innen von Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Vertreter/innen der Kinderklinik, SPZ und Fachkliniken
- Vertreter/innen von Schwangerschaftsberatungsstellen
- Vertreter/innen von Koordinierenden Kinderschutzstellen
- Vertreter/innen von Beratungsstellen

Auch für das folgende Jahr ist in Absprache mit den KoKi's des Landkreises Passau ein Engagement in dieser Arbeitsgemeinschaft geplant.

Ziel: Lobbyarbeit für Themen der frühen Kindheit und Unterstützung der PSAG durch zeitlich befristete separate Bearbeitung von Themen Untergruppen.

Zuständigkeit im KoKi-Team: Johannes Geier

- **Dekanats- und Diözesanrat**

Der Dekanats- und Diözesanrat als oberstes kirchliches Laiengremium trifft sich zwei Mal im Jahr und kann sehr gut für die Multiplikatorenarbeit genutzt werden. Der Dekanatsrat besteht aus verantwortlichen und gewählten Vertretern aus den verschiedenen katholischen Pfarrgemeinden im Dekanat Passau, welche je nach ihrer persönlichen Neigung und Begabung in verschiedenen Sach- und Themenausschüssen ehrenamtlich tätig sind. Dies bedeutet für die Arbeit der KoKi, dass vor allem im Bereich Ehe und Familie ein großes Potential zur Zusammenarbeit mit Synergieeffekten für Stadt und Kirche besteht. Gerade im städtischen Bereich, in dem die Pfarrverbände immer größer werden, kommt den Ehrenamtlichen eine Art „Seismographenfunktion“ zu, d. h. sie stellen eine weitere Möglichkeit dar, junge Familien mit unterschiedlichen Bedarfslagen zu erreichen. Prozessbegleitung zur Entwicklung von lebensraumorientierten Konzepten ist hier als ein Beispiel zu nennen.

Ziel: Bei Bedarf Vernetzungsstrukturen zwischen Kirche und Kommune/Staat fördern im Sinne der Frühen Hilfen (Raumnutzung, personelle Ressourcen,...)
Zuständig im KoKi-Team: Johannes Geier

- **Dies – Zusammenkunft von katholischen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**

Der „Dies“ als Hauptgremium aller hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche in Passau gilt als sehr wichtiges Gremium, um die Pfarrgemeinden mit ihren personellen, räumlichen und ideellen Ressourcen für eine Mitarbeit in der Passauer Familienarbeit zu gewinnen. Als Vorgesetzte in den Passauer Pfarrgemeinden haben die Geistlichen großen Einfluss und Überblick über ehrenamtliche Tätigkeiten in den einzelnen Sozialräumen, d. h. dass eine Zusammenarbeit mit Pfarrgemeinderäten (AK Ehe und Familie, Soziales, Jugend,...), Frauenbünden und Senioren sehr stark über diese Stellen koordiniert wird und diese evtl. auch durch eine Kooperation in ihren alltäglichen Aufgaben entlastet werden.

Ziel: Bei Bedarf Vernetzungsstrukturen zwischen Kirche und Kommune/Staat fördern im Sinne der Frühen Hilfen (Raumnutzung, personelle Ressourcen,...)
Zuständig im KoKi-Team: Johannes Geier

- **Netzwerk Junge Eltern/Familie**

Das Netzwerk Junge Eltern/Familie ist ein Pilotprojekt des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dieses Netzwerk richtet sich mit einfachen und niedrigschwelligen Angeboten an Familien mit Kindern von 0 – 3 Jahren, um speziell diesen Familien Angebote der Elternbildung, Begegnungsmöglichkeiten und Gesprächsmöglichkeiten zu vermitteln. In diesem Bereich besteht auch eine gute Schnittmenge mit dem Netzwerk Frühe Kindheit. In Zukunft werden für Passau verschiedene konkrete Projekte von Referentinnen (u. a. PEKiP-Referentin zum Thema „Bewegung“ und Öko-Trophologinnen zum Thema „Ernährung“) in bestehenden Gruppen angeboten.

Ziel: Verknüpfung des bestehenden Netzwerkes Frühe Kindheit mit den Bildungsangeboten des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu einem gemeinsamen Familienbildungsnetzwerk

Zuständig im KoKi-Team: KoKi Landkreis in Vertretung für KoKi Passau Stadt

- **KoKi-Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“**

Aufgrund einer Häufung von Fällen mit psychischen kranken Eltern, die Kinder von 0 – 3 Jahren betreuen und in der Erziehungsfähigkeit sehr eingeschränkt sind, wurde im November 2012 auf Initiative mehrerer Fachstellen angeregt, ein Netzwerktreffen zu organisieren. In Form eines Fachtages mit diversen regionalen Referenten und Vertretern wurde das Thema letztlich angegangen. Im Nachgang des Fachtages gründete sich dann der Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“ mit folgenden Themen: „Notfallpläne für betroffene Familien“, „Beratungsführer für Fachkräfte und Familien“, „Öffentlichkeitsarbeit zur Enttabuisierung des Themas“, „schnelle und unbürokratische Hilfen für Familien und deren Kinder“, u.v.m.

Zuständig in Vor- und Nachbereitung: Frau Schatzlmayr (KoKi Lkr. Passau) unterstützt durch gesamtes KoKi-Team

- **Arbeitskreis Sexualpädagogik und gegen sexuelle Gewalt**

Dieser Arbeitskreis besteht bereits seit vielen Jahren und wird regelmäßig durch den Igel e.V. ausgerichtet. Schwerpunktmäßig geht es um Informationen zum Thema sexuelle Gewalt, rechtliche Hinweise zu dem Thema, Abbau von Schwellenängsten zwischen Einrichtungen des Gesundheitswesens, Staatsanwaltschaft und Kinder- und Jugendhilfe. Auch werden immer wieder Broschüren und Handreichungen für Fachkräfte, Kinder und Jugendliche herausgegeben.

Zuständig im KoKi-Team: Johannes Geier

- **Vernetzungstreffen KoKi Frühe Hilfen und Frühförderung**

Die Caritas-Frühförderstelle in Passau gilt als eine der ersten Anlaufstelle für Frühe Hilfen im Raum Passau – personell wie fachlich. Aus diesem Grund wurde bereits sehr früh versucht, zwischen KoKi als der Fachbereich Frühe Hilfen beim öffentlichen Träger und der Frühförderung eine Austauschplattform zu kreieren. Dies geschieht nun mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Projekt „Die wichtigen Jahre 0 – 3“ (Entwicklungspsychologische Beratung und Schreibbabyberatung) etwa 3 – 4 mal jährlich.

Ziel: Weiterentwicklung des Fachbereiches und der Angebotsstruktur, kollegiale Fallberatung

Zuständig: alle KoKi's

- **Arbeitskreis Frühe Hilfen**

Der Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ ist ein interner Arbeitskreis des Caritasverbandes Passau, zu dem auch die KoKi-Stellen der gesamten Diözese Passau mit eingeladen sind (Stadt Passau, Landkreise Passau, Deggendorf, Regen, Freyung-Grafenau, Pfarrkirchen, Altötting).

*Ziel: Verzahnung der Frühe Hilfen-Landschaft der Caritas mit der der Kommunen
Zuständig im KoKi-Team: Johannes Geier*

- **Vernetzung mit anderen Koordinierenden Kinderschutzzstellen auf Niederbayern-Ebene**

Nachdem es sich bei den Koordinierenden Kinderschutzzstellen um eine gänzlich neue Einrichtung in der Kinder- und Jugendhilfelandchaft handelt und die personelle Ausstattung in den einzelnen Kommunen zwischen einer und drei Personen schwankt, besteht zum Teil wenig konzeptbezogener Austausch im Alltag. Aus diesem Grund war und ist es wichtig, sich mit anderen Fachkräften über aktuelle Tätigkeiten und Problematiken auszutauschen, um Anregungen und Beratungen als Bereicherung für die eigene Arbeit zu bekommen.

Dieser Austausch erfolgt sowohl im kleinen wie im großen Rahmen, d. h. sowohl zwischen Stadt und Landkreis Passau wie zwischen allen niederbayerischen Koordinierenden Kinderschutzzstellen finden von Zeit zu Zeit solche Treffen statt.

Gerade zwischen Stadt und Landkreis Passau bewährt sich die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen schon jetzt, da es sich auf Netzwerkebene um nahezu dieselben Netzwerkpartner handelt und somit zeitlich wie personell Ressourcen gebündelt werden können.

Zuständig im KoKi-Team: Alle KoKi's

4. Fallbezogene Arbeit

4.1 Anzahl der Fälle

Zahl der laufenden Fälle (Familien) gesamt: 59

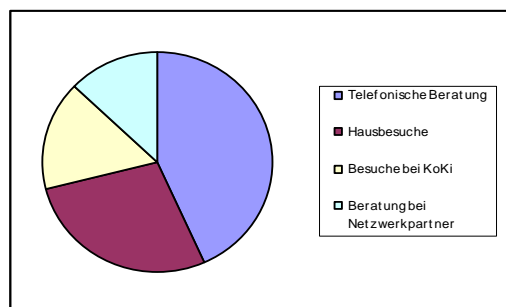
Im Jahr 2011 begonnen und abgeschlossen 21

Davon ins Jahr 2014 übertragen : 18

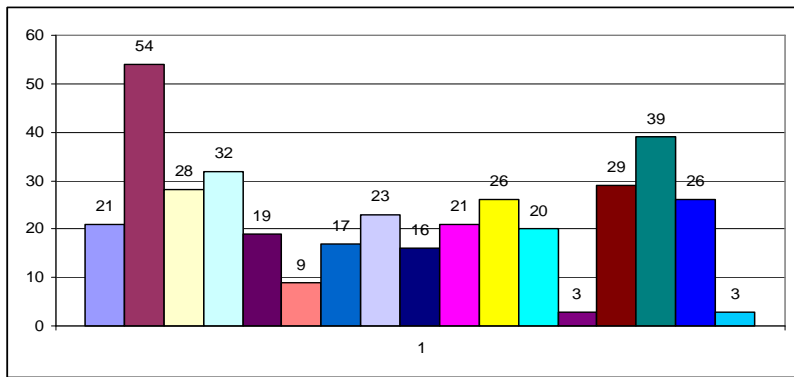
4.2 Form der Beratung/Kontaktaufnahme:

Im Folgenden ist die Form der Beratungen bzw. Kontaktaufnahmen aufgeschlüsselt:

Beratungskontakte insgesamt	486
Davon	
Telefonische Beratung	211
Hausbesuche	135
Besuche bei KoKi	78
Beratung bei Netzwerkpartner	62



4.3 Beratungsanlässe/Belastungsfaktoren:

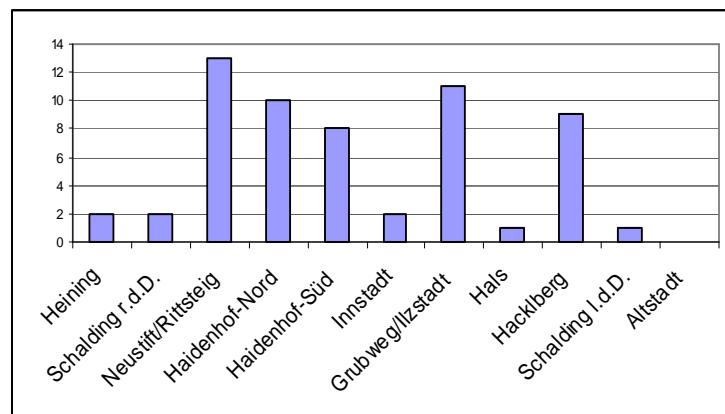


Trennung/Scheidung/Partnerschaftsprobleme	21
Finanzielle Probleme	54
Arbeitslosigkeit/berufliche Probleme	28
Kindertagesbetreuung	32
Vereinbarkeit Beruf-Familie	19
Häusliche Gewalt in der Vergangenheit mit Folgen	9
Unsicherheit in der Eltern-Kind-Interaktion (Bindung)	17
Soziale Isolation	23
Schwierigkeiten bei der Haushaltsgestaltung	16
Psychische Auffälligkeiten	21
Familienbildung/Erziehungskompetenz	26
Integration	20
Minderjährigkeit eines Elternteils	3
Fragen zur ärztlichen Versorgung	29
Unsicherheiten im Umgang mit Behörden	39
Wohnungsprobleme	26
Mehrlingsgeburt bzw. mehrere Kinder im Haushalt	3

4.4 Wohnorte der Familien

Die betreuten Familien wohnen derzeit in nachfolgenden Bezirken/Stadtteilen der Stadt Passau:

Heining	2
Schalding r.d.D.	2
Neustift/Rittsteig	13
Haidenhof-Nord	10
Haidenhof-Süd	8
Innstadt	2
Grubweg/Ilzstadt	11
Hals	1
Hacklberg	9
Schalding l.d.D.	1
Altstadt	0



4.5 Art der Kontaktherstellung

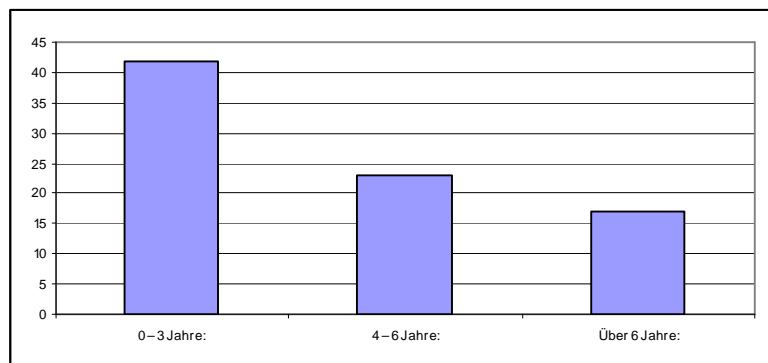
Die Familien kamen mit der KoKi-Stelle in Kontakt durch:

Eigeninitiative	20
Allgemeinem Sozialer Dienst (ASD)	5
ASD/Jugendgerichtshilfe	0
Vormund/Beistand	0
Tagesmütterbüro	0
Kindergärten	2
Kinderbasar Kindergarten St. Peter	0
Arbeitsagentur	0
Kath. Schwangerenberatung	4
SPZ	0
Frauenhaus	0
Hebammen	2
Frühförderstelle (Projekt „Die wichtigen Jahre 0-3“)	1
Amtsvormundschaft	0
Unterhaltsvorschuss	1
Kinderklinik	1
Donum Vitae	4
Förderzentrum	0
Caritas-Erziehungsberatung	1
Klinikum	5
Kirche	1
Krabbelclub	1
Bayer. Gesellschaft für psych. Gesundheit	1
Elternbriefe	1
Familientherapeutin	1
Schule	1
Kinderärztin	3
Andere KoKis	4

4.6 Anzahl der Kinder in den Haushalten

Die Verteilung der Kinder in den Familien ist in verschiedenen Altersgruppen wie folgt aufgeführt:

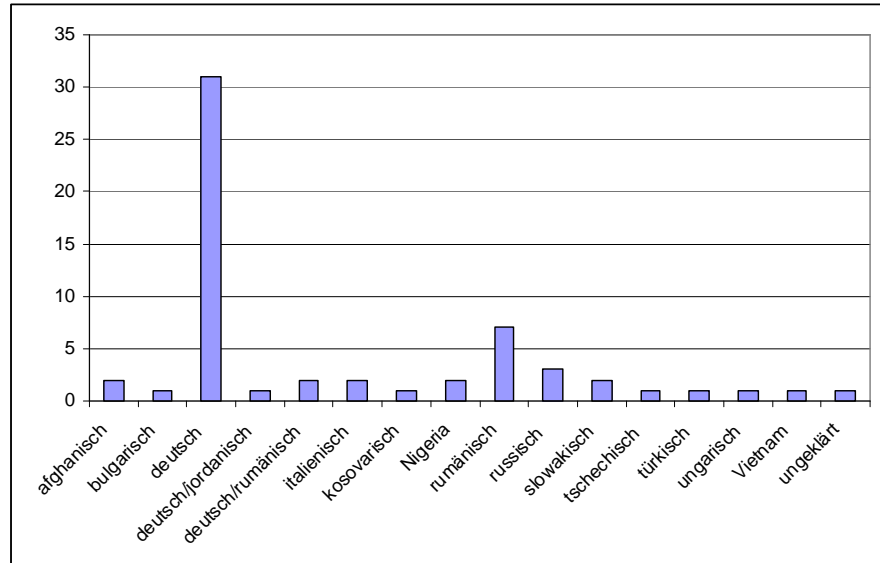
Kinder gesamt:	82
Schwangere:	12
1 – 3 Jahre:	42
4 – 6 Jahre:	23
Über 6 Jahre:	17



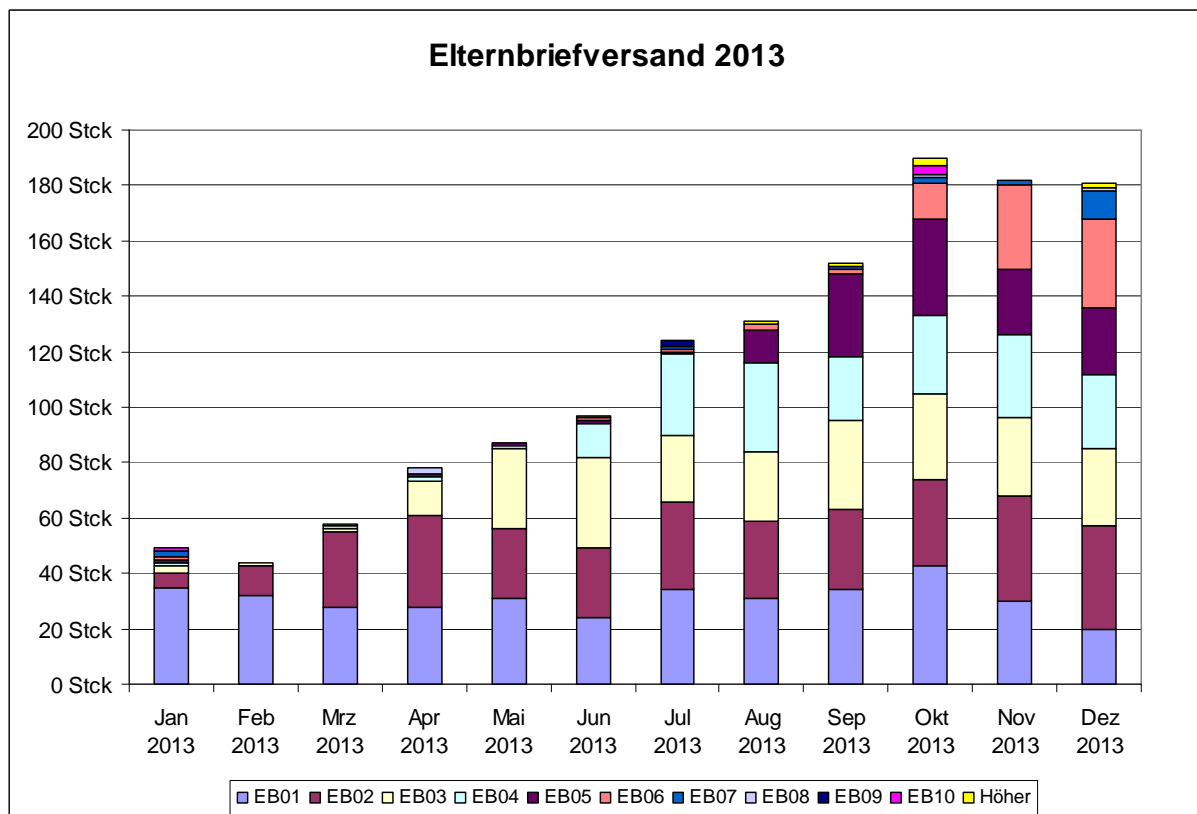
Schwerpunktbildung auf dem Alter von 0 – 3 Jahren!

4.7 Nationalitäten der Kinder in den Haushalten

Afghanisch	2
Bulgarisch	1
Deutsch	31
deutsch/jordanisch	1
deutsch/rumänisch	2
italienisch	2
kosovarisch	1
Nigeria	2
Rumänisch	7
Russisch	3
Slowakisch	2
Tschechisch	1
Türkisch	1
Ungarisch	1
Vietnam	1
Ungeklärt	1



4.8 Willkommenspakete mit regelmäßigem fortlaufenden Versand



Daten im System 2013														
Beschreibung	Vorher	Jan 2013	Feb 2013	Mrz 2013	Apr 2013	Mai 2013	Jun 2013	Jul 2013	Aug 2013	Sep 2013	Okt 2013	Nov 2013	Dez 2013	Summen:
Alle Tupel	28	35	39	27	30	34	30	31	34	40	40	31	13	412
Inaktiv		4	2				1			1				8
ERROR			1	1				2	1		2	1		8
Gültige Tupel	28	31	36	26	30	34	29	29	33	39	38	30	13	396
Zwillingspaare	1		1		2	1			1			1		7
Zugezogen	1	5	5		1	3		3	2	3				23
Weggezogen	3	1	2	2	3	2	1	1	3	1	1			20
Abgemeldet	1				1					2		1		5
Verstorben						1							1	2
Nicht zustellb.					1									1
Pflege			1											1
In Passau geboren	27	26	31	26	29	31	29	26	31	36	38	30	13	373
In Passau lebend	26	35	39	24	28	34	28	31	32	41	37	30	12	397
Im Versand	24	35	37	24	24	33	28	31	31	39	37	28	12	383

5. Öffentlichkeitsarbeit- und Gremienarbeit

5.1 Bekanntmachungen in der Öffentlichkeit

So war es bisher!

Im Jahr erschienen zum Zwecke Öffentlichkeitsarbeit der KoKi-Stelle bei der Fachöffentlichkeit sowie zur Werbung bei Familien mehrere Artikel und Beiträge in den örtlichen Medien:

- 07.01.2013: *Presstetermin mit Übergabe des 1. Passauer Elternbriefes an das Passauer Neujahrsbaby*
- Frühjahr 2013 *Start „Miniclub im Kindergarten“ in Koop. mit Evang. Kindergarten*
- April 2013 *Besser zusammenleben in der Stadt“ – Artikel der Fachtagung ^ „Dahoam is dahoam“ (KoKi gestaltet Workshop)*
- April 2013 *Kooperation mit KoKi im Rahmen der 72-Stunden-Sozialaktion des Bundes der deutschen katholischen Jugend*
- August 2013 *„Mit drei Jahren schon etabliert“ – Pressebilanz nach 3 Jahren KoKi-Stelle der Stadt Passau*

Zusätzlich zu regelmäßigen Berichterstattungen in den örtlichen Medien existiert ein Online-Auftritt bei Regio-Wiki und die herkömmliche KoKi-Darstellung auf der stadt-eigenen Homepage.

Für eine gelingende Netzwerkpfege und –kommunikation wurde ein Netzwerk-Newsletter gestartet, der alle 3 Monate als Informationsplattform für Netzwerkpartner dient.



So wird es beurteilt!

Die Reaktionen und Effekte der Beiträge in den örtlichen Medien waren sehr positiv und sind auch auf sehr gute Resonanz gestoßen, so dass auch die eine oder andere Familie direkt über Medienberichte auf das Beratungsangebot aufmerksam geworden ist. Auffällig dabei ist, dass mehr und mehr Familien sich persönlich an die KoKi wenden, weil sie diese aus Zeitung, von Faltblättern oder Internet kennen. Im Hinblick auf das ursprüngliche KoKi-Ziel, Familien möglichst früh zu erreichen, ist dies ein großer Fortschritt.

So kann es weitergehen!

- Regelmäßige Presseartikel über Aktionen, Projekte, Beteiligungen, um immer wieder das Angebot für Familien präsent zu machen
- Netzwerk-Newsletter als Informationsquelle für die Netzwerkpartner und Informationsbörse für Fachleute. Dieser wird in Zusammenarbeit mit der Bürgerarbeitsstelle in Abstand von ca. 3 Monaten erstellt werden und soll allen Netzwerkpartnern die Möglichkeiten bieten, über aktuelle Veranstaltungen zu informieren.
- Anfertigung von neuen Plakaten und Faltblättern mit Freifeldern, welche die Möglichkeit bieten, aktuelle Sprechzeiten an Kindertagesstätten variabel einzutragen.

5.2 Gremienarbeit-, Netzwerk- und Multiplikatorenarbeit

- 08.01.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau
- 09.01.2013 Arbeitsgruppe „Quartiersmanagement_Treffpunkte Familien“
- 15.01.2013 Arbeitsgruppe „Quartiersmanagement_Bildung, Kultur, Gesundheit“
- 18.01.2013 Arbeitsgruppe „Quartiersmanagement_Kinder, Jugend, Freizeit“
- 22.01.2013 Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendliche
- 23.01.2013 Vernetzungstreffen mit ASD Passau-Stadt
- 19.02.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau
- 20.02.2013 FamilienLeben in Passau: Redaktionsteam „Passauer Elternbriefe“
- 26.02.2013 Vernetzungstreffen KoKi mit dem Projekt „Die wichtigen Jahre 0 – 3“ (Schreibbabyberatung, EPB,...)
- 26.02.2013 „Blaue Stunde“ des Kinderschutzbundes Passau
- 27.02.2013 KoKi-Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“
- 28.02.2013 Steuerungsgruppe FamilienLeben in Passau
- 06.03.2013 FamilienLeben in Passau: Redaktionsteam „Passauer Elternbriefe“
- 11.03.2013 Qualitätszirkel „Zielorientierte Diagnostik“ in Freyung
- 12.03.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau
- 19.03.2013 Koordinierungskreis Sozialaktion der kirchlichen Jugendarbeit in Passau
- 08.04.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau
- 08.04.2013 Reflexions- und Kooperationstreffen KoKi-Klinikum
- 09.04.2013 Besprechung Einführung Familienhebamme im Stadtjugendamt
- 10.04.2013 Arbeitsgruppe „Quartiersmanagement_Bildung, Kultur, Gesundheit“
- 12.04.2013 Arbeitsgruppe „Quartiersmanagement_Kinder, Jugend, Freizeit“
- 15.04.2013 Netzwerktreffen „Junge Eltern/Familien mit Kindern von 0 – 3 Jahren“ im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten“
- 16.04.2013 1. Treffen einer möglichen Steuerungsgruppe „Quartiersmanagement“
- 16.04.2013 Arbeitsgruppe „Quartiersmanagement_Treffpunkte Familien“

- 23.04.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau
- 23.04.2013 Koordinierungskreis Sozialaktion der kirchlichen Jugendarbeit in Passau
- 24.04.2013 FamilienLeben in Passau: Redaktionsteam „Passauer Elternbriefe“
- 26.04.2013 Koordinierungskreis „Quartiersmanagement“ an der Westerburgerstraße
- 30.04.2013 Vernetzungstreffen mit Volkshochschule (Frau Ecker)
- 07.05.2013 Klausur der KoKi-Stellen Stadt und Landkreis Passau
- 04.06.2013 Koordinierungskreis Sozialaktion der kirchlichen Jugendarbeit in Passau
- 05.06.2013 KoKi-Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“
- 11.06.2013 Vernetzungstreffen KoKi mit dem Projekt „Die wichtigen Jahre 0 – 3“ (Schreibbabyberatung, EPB,...)
- 25.06.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau
- 10.07.2013 Vernetzungstreffen mit ASD im Stadtjugendamt Passau
- 16.07.2013 Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendliche
- 17.07.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau
- 18.07.2013 Besprechung mit Familienhebamme Simone Schneider
- 24.07.2013 FamilienLeben in Passau: Redaktionsteam „Passauer Elternbriefe“
- 07.08.2013 Vernetzungstreffen im Gesundheitsamt zum Thema „Gesunder Stadtteil“
- 07.08.2013 Vernetzungstreffen in der Kinderklinik mit Prof. Dr. Matthias Keller und anderen Netzwerkpartnern
- 11.09.2013 Quartiersmanagement-Treffen im Sozialraum
- 16.09.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau
- 17.09.2013 Arbeitsgruppe „Quartiersmanagement_Treffpunkte Familien“
- 27.09.2013 Stadtviertelrat an der Westerburgerstraße
- 01.10.2013 Vernetzungstreffen KoKi mit dem Projekt „Die wichtigen Jahre 0 – 3“ (Schreibbabyberatung, EPB,...)
- 15.10.2013 KoKi-Niederbayertreffen in Dingolfing
- 16.10.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau
- 16.10.2013 FamilienLeben in Passau: Redaktionsteam „Passauer Elternbriefe“
- 18.10.2013 Stadtviertelrat an der Westerburgerstraße
- 29.10.2013 Besprechung „Fallmanagement KoKi“ mit KoKi Landkreis
- 06.11.2013 KoKi-Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“
- 07.11.2013 Steuerungsgruppe FamilienLeben in Passau
- 11.11.2013 AK Pflegekinderwesen im Stadtjugendamt
- 12.11.2013 Vernetzungstreffen mit ASD Stadtjugendamt Passau
- 13.11.2013 Vernetzungstreffen mit Kinderschutzbund Passau
- 20.11.2013 FamilienLeben in Passau: Redaktionsteam „Passauer Elternbriefe“
- 27.11.2013 Mitgliederversammlung Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
- 28.11.2013 Runder Tisch zur Engagementberatung von Ehrenamtlichen unter dem Titel „Herzwerk“
- 03.12.2013 AK Frühe Hilfen der Caritas Passau
- 18.12.2013 Vernetzungstreffen KoKi Stadt und Landkreis Passau

Passau, 25.03.2014

gez. Alois Kriegl
Jugendamtsleitung

gez. Johannes Geier
Diplom-Sozialpädagoge (FH)